

Fig. 396.

Sitzungssaal des Oberhauses zu London ⁴¹³⁾.

Arch.: Barry.

Dampfheizung, Druck- und Sauglüftung des Sitzungssaales des deutschen Reichstages zu Berlin in Theil III, Band 4 dieses »Handbuches« (S. 265) — endlich:

CREDÉ, B. Ventilation, Heizung und Beleuchtung des Parlamentsgebäudes in London. Deutsche Viert. f. öff. Gesundheitspf. 1874, S. 402.

Ventilation des Abgeordnetenhauses in Berlin. Rohrleger 1878, S. 104, 121.

389.
Architektur
des
Raumes.

Was schliesslich die innere Gestaltung und Architektur des Saales betrifft, so sei kurz bemerkt, dass dieselben in voller Uebereinstimmung mit der Form und Einrichtung des Raumes stehen müssen, im Uebrigen aber der mannigfaltigsten Durchbildung fähig sind. Die Hauptwand oder Nische (Skene), Angesichts der Abgeordneten, die übrigen Umfangswände, so wie die gegen den Saal geöffneten Galerien und Logen, deren einzelne Abtheilungen auch im Aufbau auszuprägen sind, endlich Lichtöffnungen, Simswerk und Decke geben Anlass zu charakteristischer architektonischer Ausbildung. Auch fehlt es nicht an Vorwürfen zu plastischem und malerischem Schmuck des Saales, um die hervorragende Bedeutung dieses Raumes zum Ausdruck zu bringen.

Dass ein Saal mit halbkreisförmiger Grundform eine ganz andere Erscheinung zeigt, als ein solcher von oblongem Plan, ist ohne Weiteres einleuchtend; es wird durch den Vergleich der Abbildung des mehrerwähnten Saales der Deputirten-Kammer zu Paris (Fig. 388, S. 408) mit der des Oberhauses zu London (Fig. 396) ganz augenscheinlich. Wie verschieden aber, auch bei ganz ähnlicher Grundform, die künstlerische Auffassung und Behandlung — unter dem Einflusse aller hierauf einwirkenden Factoren — sein kann, ja sogar fein muss, dies macht die Gegenüberstellung des letzteren Beispiels mit dem des neuen deutschen Reichstagssaales (siehe die Tafel bei S. 445), beide von oblonger Grundform, klar. Nicht minder deutlich erscheint der Gegensatz zwischen dem erstgenannten Beispiel, dem SitzungsSaale im *Palais Bourbon* zu Paris, und dem Saal der Abgeordneten im Reichsrathshaus zu Budapest (Fig. 397).

Ueber die in den um- und neben stehenden Ansichten dargestellten Säle geben die nachfolgenden Beschreibungen näheren Aufschluss.

390.
Oberhaus
zu
London.

In dem von *Barry* erbauten Saal des Oberhauses im Westminster-Palast zu London (Fig. 396⁴¹³), welcher 27,4 m lang, 13,7 m breit und eben so hoch ist, sind drei Theile zu unterscheiden. An dem mit den königlichen Gemächern in unmittelbarer Verbindung stehenden oberen Ende befinden sich der um drei Stufen über den Fußboden erhöhte Thron und zu beiden Seiten desselben, eine Stufe niedriger, die Sessel der dem Throne und Monarchen am nächsten stehenden Mitglieder des königlichen Hauses. Den mittleren Haupttheil des Saales⁴¹⁴) nehmen die an den beiden Langseiten ansteigenden Sitzreihen der Peers, welche in eine »ministerielle« und eine »oppositionelle« Seite geschieden sind, ein. Zwischen denselben ist der Platz des Vorsitzenden, des auf dem Wollfack sitzenden Lord-Kanzlers; vor diesem befinden sich die Tische der Secretäre. Das untere, durch Schranken abgegrenzte Ende des Raumes dient zur Aufnahme der Mitglieder des Unterhauses, wenn diese, bei Eröffnung oder Vertagung des Parlamentes, aufgefordert werden, vor der Majestät oder den königlichen Commissären im Oberhaus zu erscheinen. Auch ist dies der Platz für Anwälte bei gerichtlichen Verhandlungen⁴¹⁵).

Der Saal wird durch zwölf grosse Fenster, je sechs in den Hochwänden der Langseiten, erhellt, und in Uebereinstimmung mit deren Theilung, Abmessung und Gliederung stehen Anordnung und Form der Schmalseiten. Diese haben dem gemäss drei tiefe, gleich den Fensteröffnungen umrahmte Spitzbogenfenster, welche mit Fresco-Gemälden geschmückt sind. An sämtlichen Pfeilern springen wappenhaltende Engelsfiguren, welche Säulchen mit Statuen unter zierlichen Baldachinen tragen, vor. Darüber sind viertelkreisförmige Bogen mit Mafswerkszwickeln vorgekragt, welche den Uebergang in die wagrechte Holzdecke bilden. Diese ist durch starke, kräftig profilirte Unterzüge in achtzehn grosse Felder, jedes der letzteren wieder durch Rippen in kleinere Felder getheilt; die Kreuzungen derselben sind durch Knäufe ausgezeichnet. Auf das reichste ist die, gleich der Decke, in Eichenholz ausgeführte, in Gold und Farbe prangende Täfelung des unteren Theiles der Wände geschnitzt. Sie erscheint, nach Art der gothischen Gestühle in Kapitelfälen etc., mit Stab- und Mafswerk gegliedert, durch Figürchen und Ornament geziert

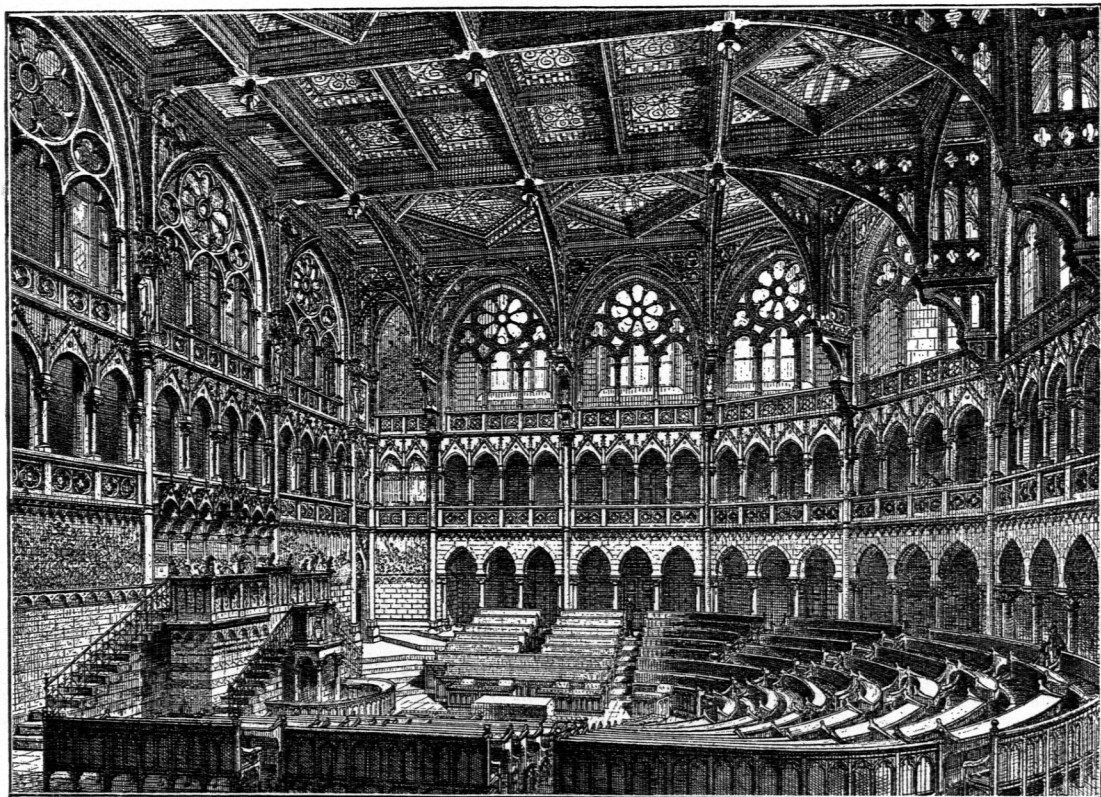
⁴¹³) Facs.-Repr. nach: BARRY, CH. *The Palace of Westminster*. London 1848.

⁴¹⁴) Siehe den auf der Tafel bei S. 429 dargestellten Grundriss des Parlamentshauses.

⁴¹⁵) Das Haus der Lords hat, ausser der gesetzgebenden Gewalt, auch richterliche Gewalt; denn es ist der Appell-Hof gegen die Entscheidungen aller anderen Gerichtshöfe; auch ist es der oberste Gerichtshof in Straffachen und erkennt in dieser Eigenschaft u. A. über das Verbrechen des Hochverrathes.

und mit einer baldachinartig ausgekragten Galerie nebst Bronze-Geländer gekrönt. Dieser ringsum geführte Balcon hat an den Langseiten eine Sitzreihe, zu der man von den oberen Corridoren mittels schmaler, unter jedem Fenster angebrachten Thüren gelangt. An der dem Throne gegenüber liegenden Schmalseite befindet sich in der Mitte die weit vorspringende Galerie der Berichterfatter der Presse. Dieselbe ist mit zwei Reihen von auf das bequemste und schönste eingerichteten Sitzen versehen; über und hinter ihr konnte in den Bogenöffnungen, die eine sehr beträchtliche Tiefe haben, die Galerie der Fremden angeordnet werden. Sehr kunstreich und prächtig ist die Schnitzerei des Thrones; zu beiden Seiten desselben stehen zwei schöne Bronze-Candelaber, zwei andere an den Enden der Peers-Sitze. Letztere sind mit rothem Saffian gepolstert und auf jeder Seite durch Stufenreihen in drei Theile getheilt, daher leicht zugänglich; von den Corridoren aus führen zu jeder Seite zwei Thüren. Bemerkenswerth ist ferner noch die Ausrüstung der vorerwähnten Schranke, ungefähr 3^m lang und 1^m tief, am unteren, von der Flurhalle aus zugänglichen Ende des Saales; an der Wand rechts von der Schranke steht der erhöhte und abgeglichene Sitz des Parlaments-Ceremonienmeisters.

Fig. 397.

Sitzungsfaal des Abgeordnetenhauses zu Budapest ⁴¹⁶⁾.Arch.: *Steindl*.

In ähnlichem Stil, wie die Architektur der Säle des Westminster-Palastes zu London, ist diejenige der beiden Häuser des ungarischen Reichsrathes in Budapest von *Steindl* erdacht. Die Bauart der letzteren ist kühner, als die der ersteren, die Formbildung selbstverständlich den heimischen, frühgothifchen Musterwerken nachgeahmt und mit Geschick durchgeführt.

Der in Fig. 397 dargestellte Saal des Abgeordnetenhauses ⁴¹⁷⁾ ist, der halbkreisförmigen Anordnung der Sitzreihen entsprechend, im Grundriß polygonal gestaltet. Präfidium und Rednerbühne sind, wie üblich, in der Mitte der Langseite, hier aber beträchtlich über die ansteigenden, radial gerichteten Sitze erhöht. Die Seitenwände des Vieleckes sind in drei Reihen Bogenöffnungen mit Umgängen über einander,

⁴¹⁶⁾ Facf.-Rep. nach: *Moniteur des arch.* 1885, Pl. 61.

⁴¹⁷⁾ Vergl. die Beschreibung desselben in Art. 399 (S. 435).

die in der obersten Reihe einen mächtigen Lichtgaden von dreitheiligen Maßwerksfenstern bilden, aufgelöst. In der Höhe der obersten Brüstung sind in den Ecken die auf Säulchen ruhenden Knaggen, darüber — ähnlich wie im Haufe der Lords zu London — Bogenrippen mit Maßwerkszwickeln aus Holz vorgekragt, die den Uebergang in die flache, durch profilirte Balken und Rippen in Felder getheilte Holzdecke bilden. Bei dieser, gleich wie bei der ganzen Ausrüstung, kommt der Bauhoff in anerkannter Weise zum wahrheitsgetreuen Ausdruck; auch ist die Architektur in den drei Reihen Bogenhallen über einander zu wirkungsvoller Steigerung gebracht. Doch möchte die hierdurch bedingte, offenbar sehr beträchtliche Höhe des Saales für die Schallwirkung entschieden ungünstig sein.

392.
Zuhörer-
Tribunen.

Befondere Theile des Saales bilden die Tribunen für Zuhörer, welche denselben in der Regel an drei, mitunter an allen Seiten umgeben. Sie sind mit ansteigenden, bequem zugänglichen Sitzreihen zu versehen, überhaupt in solcher Weise anzulegen, daß man von denselben den Sitzungsfaal gut übersehen kann.

Die Tribunen pflegen in einzelne Abtheilungen, bezw. Logen abgetheilt zu sein, welche für Publicum und Presse, für Mitglieder der beiden Kammern, der Regierung und Behörden, für den Diplomaten-Körper und den Hof bestimmt sind. Jede dieser Abtheilungen muß durch besondere Zugänge, getrennt von den anderen, zu erreichen sein; sie erhalten entsprechende Vorräume in Verbindung mit den nöthigen Nebenräumen, wie Kleiderablagen etc. Die Eingänge sind gegen das Eindringen von Zugluft zu schützen. Nothausgänge an geeigneten Stellen dürfen nicht fehlen.

Die Logen springen mitunter über die Wände des Saales etwas vor. Die Abtheilung für die Presse muß für deutliches Hören besonders gut gelegen sein; auch sind die Plätze theilweise mit verschließbaren Schreibpulten zu versehen. Die Arbeitszimmer der Presse sind, wie schon in Art. 370 (S. 411) erwähnt, in möglichst nahe Verbindung mit ihrer Loge zu bringen.

Anordnung und Platzeintheilung der Zuhörer-Tribunen des deutschen Reichstagshauses sind im Grundriß des Zwischengeschosses (siehe die Tafel bei S. 449), diejenige des italienischen Abgeordnetenhauses in Fig. 394 (S. 418) dargestellt.

Der Sitzungsfaal der Deputirten-Kammer im *Palais Bourbon* zu Paris (Fig. 388 u. 389, S. 408) ist mit zwei Reihen Logen über einander versehen. Der erste Rang, in 3^m Höhe über der obersten Sitzreihe der Abgeordneten angebracht, enthielt (in den letzten Jahren des zweiten Kaiserreiches) 288 Plätze, die für die kaiserlichen Hofstaaten, den Diplomaten-Körper, den Senat, die Minister, den Senatsrath, die Präsidenten, Vicepräsidenten und Quäftoren, im Uebrigen für die Deputirten vorbehalten wurden. Letztere hatten ferner Anrecht auf einen Theil der 224 Plätze der oberen, in halber Höhe der Säulen hinter diesen durchlaufenden Tribune, die zum größten Theile für das Publicum bestimmt waren.

Auch bei dem von *de Joly* entworfenen neuen Saal für die französische Deputirten-Kammer (Fig. 395, S. 418) sind zwei Tribunen über einander, jede durch 19 Thüren von breiten Umgängen aus zugänglich gemacht, vorgesehen. Die untere Tribune ist mit 4 Reihen, die obere mit 3 Reihen Sitzen, erstere für 550, letztere für 460, beide zusammen für 1010 Zuhörer geplant; drei Reihen der unteren und zwei Reihen der oberen Tribune sind in Sperrsitze getheilt.

Zwei Galerien über einander finden sich ferner im Abgeordneten-Saale des von *v. Hansen* erbauten österreichischen Reichsrathshauses zu Wien (siehe Art. 398, S. 431). Die erste Galerie springt in den Saal vor und wird durch einen äußeren Umgang erreicht; zu den Plätzen der zweiten Galerie gelangt man durch einen inneren Verbindungsgang. Die Benutzung der Galerie- und Logen-Plätze kann, Dank der zweckmäßigen Anordnung derselben, unbehindert von Säulen oder anderen Freistützen geschehen⁴¹⁸⁾.

d) Sonstige eigenartigen Räume.

393.
Stenographen-
Zimmer.

Die Arbeitsräume für Stenographen, welche nach Früherem in möglichst unmittelbare und unge störte Verbindung mit deren Arbeitsplätzen im Saale zu bringen sind, sollen eine ruhige Lage und helles Licht erhalten. Sie sind so einzurichten, daß die mit Dictiren Beschäftigten die Anderen thunlichst wenig stören und daß ein freier Verkehr zwischen den Tischen stattfinden kann.

⁴¹⁸⁾ Nach *Encyclopédie d'arch.* 1882, S. 26.

Beispielsweise würde sich bei 6 Arbeitstischen (für je 2 Stenographen und 2 Secretäre), welche an den Fenstern der Langseite des fraglichen Raumes aufgestellt sind — bei einem Abstand der Tische von 1,7 m (von Mitte zu Mitte) — eine Raumlänge von rund 16 m ergeben; als Tiefe genügen 5 m⁴¹⁹).

Das Correctur-Zimmer dient zunächst dazu, daß die Abgeordneten ihre Reden, bevor dieselben in die Druckerei gehen, noch einmal durchsehen. Zu diesem Zwecke ist auf bequeme Stellung von zwei gut erhellten Tischen, außerdem eines Pultes für den Beamten zu sehen, der die in Current-Schrift übertragenen Stenogramme zu foliiren und eine genaue Rednerliste zu führen hat, deshalb in unmittelbarem und fortwährendem Verkehre mit dem stenographischen Bureau und den Rednern steht. Es ist deshalb vortheilhaft, das Correctur-Zimmer möglichst nahe dem Sitzungssaal zu legen und dem Stenographen-Zimmer in solcher Weise anzureihen, daß, um in letzteres vom Saale aus zu gelangen, das erstere vorher durchschritten werden muß.

Für das Correctur-Zimmer wird gleichfalls eine längliche Form von etwa 10 × 5 m verlangt, unter der Voraussetzung, daß die Fenster an der Langseite angebracht sind⁴²⁰).

Im neuen deutschen Reichstagshaufe nehmen die Stenographen- und Correctur-Säle 5 Fensteraxen von 5,90 m bei 6,45 m Tiefe im Untergeschoß ein; dazu gehört noch eine Vorhalle von 23,00 × 8,64 m.

Die übrigen Geschäftsräume des Parlamentshauses geben keine Veranlassung zu weiteren Erörterungen. Die Einrichtung derselben unterscheidet sich nicht von derjenigen der Räume von Geschäftshäusern für staatliche Behörden. Es kann deshalb auf Abschnitt 1, Kap. 3 und insbesondere auf Art. 102 u. 103 (S. 112 u. 113) verwiesen werden.

Bezüglich der großen Halle etc. ist das Nöthige bereits in Art. 370 (S. 411) und Art. 372 (S. 413) gesagt.

Ueber Anlage und Einrichtung der Erfrischungsräume nebst zugehörigen Wirthschaftsräumen ist in Theil IV, Halbband 4 (Abschn. 1: Schank- und Speise-Local, Kaffeehäuser und Restaurants), über die Einrichtung der Sitzungssäle und -Zimmer für Fractionen, Commissionen, Ausschüsse etc. im gleichen Halbbande (Abschn. 5, Kap. 4: Gebäude für gelehrte Gesellschaften, wissenschaftliche und Kunstvereine, insbesondere Art. 432, S. 336) und über die Anordnung und Einrichtung von Kleiderablagen in Theil IV, Halbband 6 (Kap.: Concert- und Saalgebäude) Näheres zu finden.

e) Ausgeführte Parlamentshäuser der Neuzeit.

1) Parlamentshäuser mit zwei Kammern.

Die Mehrzahl der Parlamentshäuser umfaßt die Kammern der beiden gesetzgebenden Körperschaften des Staates.

Die aus dieser Bestimmung hervorgehende Zweitheilung des Hauses kommt beim Capitol zu Washington, dem Sitz der Bundesregierung und des Congresses der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, in deutlichster Weise zum Ausdruck.

Schon 1793 war von *Washington* selbst der erste Stein zum Capitol gelegt worden⁴²¹); allein die Ausführung des Bauwerkes machte in Folge des zu jener Zeit herrschenden Krieges wenig Fortschritte, und 1814 zerstörten die Briten den bis dahin errichteten Theil des Gebäudes. Dasselbe ist im nächstfolgenden Jahre von Neuem begonnen, 1828 vorläufig vollendet, seitdem aber beträchtlich vergrößert worden. Nachdem in Folge des 1848 gefaßten Congress-Beschlusses eine Wettbewerfung zur Erlangung

394.
Correctur-
Zimmer.

395.
Sonstige
Räume.

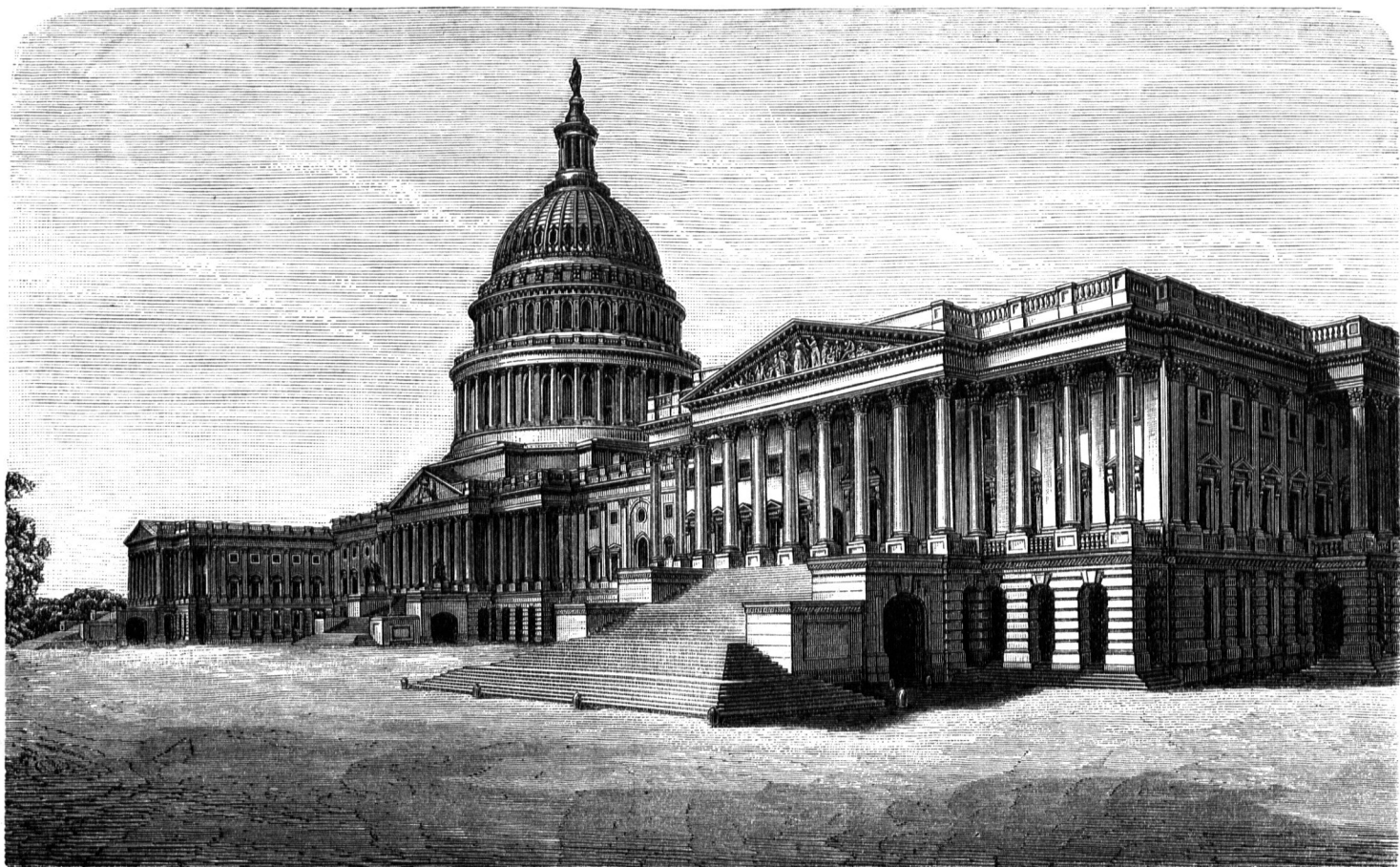
396.
Capitol
zu
Washington.

⁴¹⁹) Siehe auch die einschlägigen Erörterungen *Conradi's* in: Deutsche Bauz. 1873, S. 107.

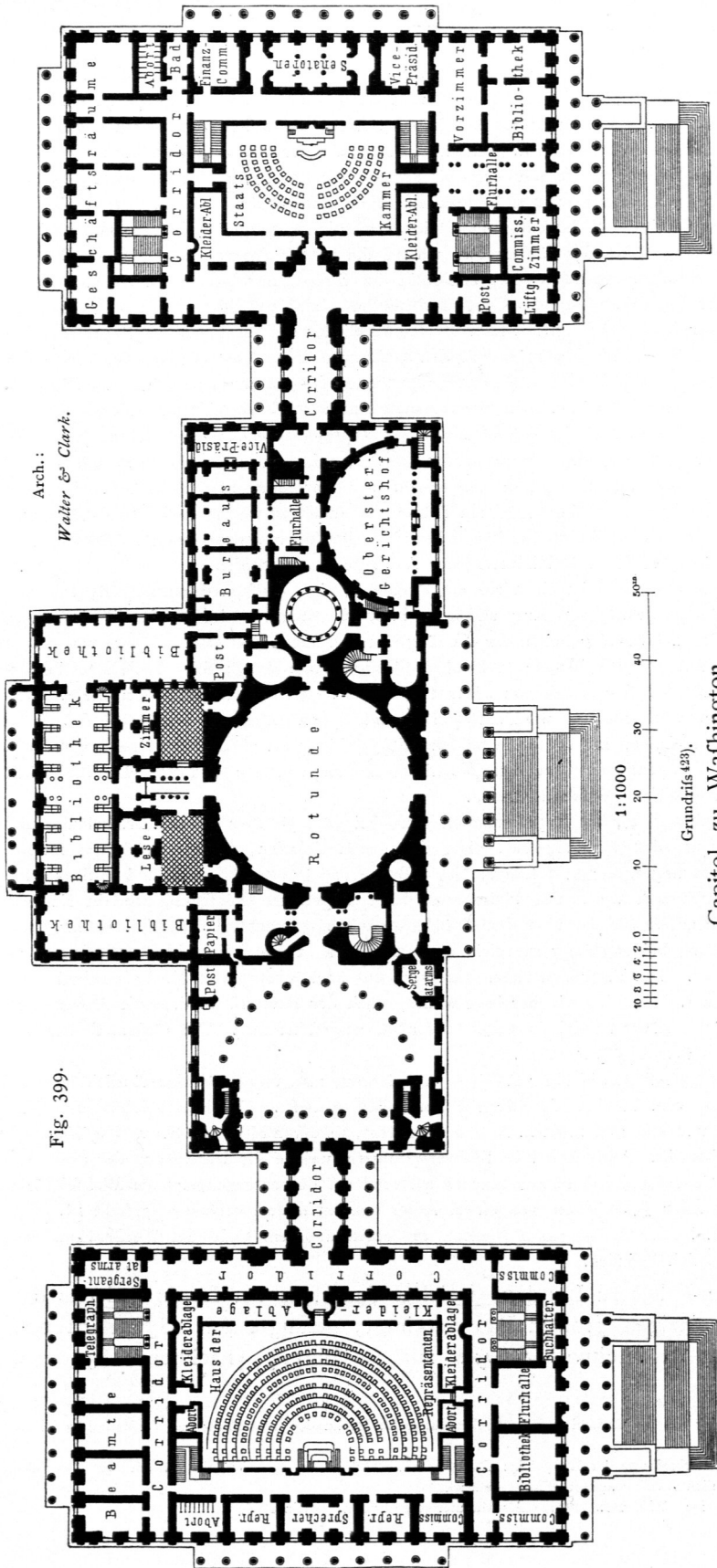
⁴²⁰) Nach derselben Quelle.

⁴²¹) Siehe: *Building news*, Bd. 16, S. 83.

Fig. 398.



Hauptansicht ⁴²⁴).



von Plänen für den Erweiterungsbau die Wahl des von *Ander-son* entworfenen Planes, zugleich aber auch die Nothwendigkeit völliger Umarbeitung desselben ergeben hatte, konnte 1851 der Grundstein für den Neubau gelegt werden. Mit der Ausführung des Bauwerkes war zuerst *Walter* und später *Clark*⁴²²⁾ betraut; unter letzterem erfolgte 1867 die Vollendung des Capitols.

Der in Fig. 399⁴²³⁾ dargestellte Grundriss des Hauptgeschosses zeigt die Gesamtanlage des Capitols, das eine Länge von 220 m und, einschl. der Freitreppen, eine größte Breite von 98 m hat, fomit eine Grundfläche von rund 2 ha bedeckt; es umfaßt einen großen Mittelbau und zwei genau gleich große, symmetrische Flügelbauten, letztere für die Kammern des Senats, bzw. der

Repräsentanten, ersterer für gemeinsame Zwecke und zur Verbindung beider Häuser dienend. Der ganze Bau ist in den Formen der römisch-

⁴²²⁾ Nach der in der nächsten Fußnote genannten Quelle wurde der Erweiterungsbau von *E. Clark* ausgeführt, und dieser bezeichnet (11. Dec. 1867) als früheren Architekten des Bauwerkes *Walter*.

⁴²³⁾ Nach: *Reports from the Select Committee on House of Commons*. Neue Aufl. London 1886.

korinthischen Bauweise in weißem Marmor ausgeführt; Fig. 398⁴²⁴⁾ giebt ein Bild desselben. An der nach Osten gerichteten Hauptfront des Capitols gelangt man durch eine große Freitreppe zu einer dem Mittelbau vorgelegten, 48 m langen Colonnade mit 9 m hohen Säulen; die weiter vorspringende Reihe der mittleren 8 Säulen ist von einem Giebel bekrönt. Dahinter erhebt sich der nach dem Vorbilde des Pantheon zu Rom gebildete mächtige Kuppelbau, im Aeußeren bis zur Spitze 93 m, im Inneren 54 m hoch und von 29 m lichtem Durchmesser, mit Gemälden und Bildwerken reich geschmückt. Die Kuppel⁴²⁵⁾ ist aus Schmiedeeisen construirt und mittels 32 bogenförmiger Gitterwerksbinder gebildet; letztere sind an ihren Fußenden in der Höhe des Gebälkes der Säulenreihe, welche die untere Trommel umgiebt, durch einen schmiedeeisernen Gitterring zusammengehalten; der Architekt der Kuppel war *Thomas U. Walker*. Hinter dem Kuppelraum, auf der Westseite, liegt die Congress-Bibliothek, eine prächtige und zweckmäßig eingerichtete reiche Bücherammlung, nebst Lesezimmern für die Mitglieder des Senats und der Repräsentanten-Kammer. Der nördliche Theil des Mittelbaues enthält den Saal des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten, so wie eine Anzahl von Geschäfts- und Durchgangsräumen für die an dieser Seite angegeschlossene Senats-Kammer; auf der anderen, südlichen Seite befindet sich eine weite halbkreisförmige Halle, die vor Ausführung des Umbaues ohne Zweifel für die Sitzungen der Repräsentanten-Kammer diente, jetzt aber einen großen Vorraum für das neue Repräsentanten-Haus bildet, mit dem er durch einen mit offenen Säulenhallen versehenen Verbindungsbau, gleich demjenigen der Nordseite, zusammenhängt. Von der Rotunde des Mittelbaues aus kann man, da bei offenen Thüren verhandelt zu werden pflegt, die Präsidenten beider Kammern zugleich auf ihrem Stuhle antreffen sehen⁴²⁶⁾. Im Inneren des Gebäudes soll ein sehr lebhafter Verkehr von Händlern, Boten und Leuten jeder Art unterhalten werden.

Das Repräsentanten-Haus bildet im Grundriß ein Rechteck, das, einchl. der nach Ost, Süd und West vorgelegten Säulenhallen, rund 80 m lang und 46 m breit ist. Inmitten des Hauses ist der große Sitzungssaal angeordnet, dessen Grundform ebenfalls ein längliches Rechteck von 34,0 m Länge und 22,6 m Breite ist. Er enthält 316 Abgeordneten-Sitze in halbkreisförmiger Anordnung; seine Lichthöhe beträgt 11 m; er ist außerdem auf allen vier Seiten von einer 4 m breiten Galerie, unter der sich die Kleiderablagen befinden, umgeben. Die Erhellung wird mittels Deckenlicht bewerkstelligt. Die Decke des Saales ist wagrecht und gleich den Wänden mit Fresco-Gemälden reich geschmückt. Die diesen Saal umgebenden Corridore führen zu den Treppenhäusern, zu den Commissions-Sitzungszimmern und der Haus-Bibliothek nebst anderen zum Hause gehörigen Geschäftsräumen.

Eine ähnliche Anordnung, wie das Repräsentanten-Haus, bei ganz gleicher äußerer Erscheinung und Größe, hat das Senats-Haus, dessen Sitzungssaal, ohne die oberen Galerien, welche gleich wie im Repräsentanten-Haus den Raum umgeben, 25,7 m Länge, 15,2 m Breite und 12,8 m Höhe mißt und 88 Senatoren-Sitze enthält. Den Haupt schmuck des Saales bilden zwei darin aufgestellte Colossal-Statuen, die Freiheit und die Geschichte vorstellend, so wie das über dem Präsidentenstuhl angebrachte Porträtbild *Washington's*.

Die innere Ausstattung beider Häuser ist reich, ohne überladen zu sein. Holz ist als Constructions-Material nirgends verwendet. Die Fußböden ruhen durchweg auf Backsteinkappen; die Fußbekleidungen der Wände sind von Marmor. Dies ist, wie bereits erwähnt, auch der Baustoff, in dem die Außenseiten des Bauwerkes, dessen größte Längenausdehnung 220 m beträgt, ausgeführt sind. Die Gesamtkosten betragen ungefähr 21 000 000 Mark (§ 5 000 000).

Das großartige Bauwerk steht auf einer Anhöhe, von der aus man eine prächtige Aussicht auf die Stadt und die umgebende, vom Potomac durchzogene Landschaft genießt. Die Haupt-Gebäudefront ist von der Stadt abgewendet und einer öffentlichen Anlage zugekehrt, in deren Mitte die Statue *Washington's* in sitzender Haltung errichtet ist. Auch sind hier Bildwerkgruppen, welche die Darstellung des *Columbus* und der Civilisation zum Gegenstand haben, angebracht, während auf der entgegengesetzten Westseite ein Kriegerdenkmal in Gestalt einer 12 m hohen, von einem Adler bekrönten Marmorsäule aufgestellt ist. Das Capitol liegt am einen Ende der *Pennsylvania Avenue*, an deren anderem Ende das Weiße Haus und sonstige Regierungsgebäude sich befinden.

Der Westminster-Palast zu London, welcher das Haus der Lords und das der Gemeinen in einem einzigen großen Bau vereinigt, gelangte seit 1837 nach den Entwürfen und unter der Leitung *Barry's* zur Ausführung, nachdem 1834 eine

397.
Parlamentshaus
zu
London.

⁴²⁴⁾ Unter Benutzung der von der Redaction des »Wochenblattes für Baukunde« freundlichst zur Verfügung gestellten Holzplatte.

⁴²⁵⁾ Zeichnungen und Beschreibung der Kuppel in: *Building news*, Bd. 16, S. 83. (Vielleicht ist dort der Name des Architekten der Kuppel irrtümlich *Walker* anstatt *Walker* gedruckt.)

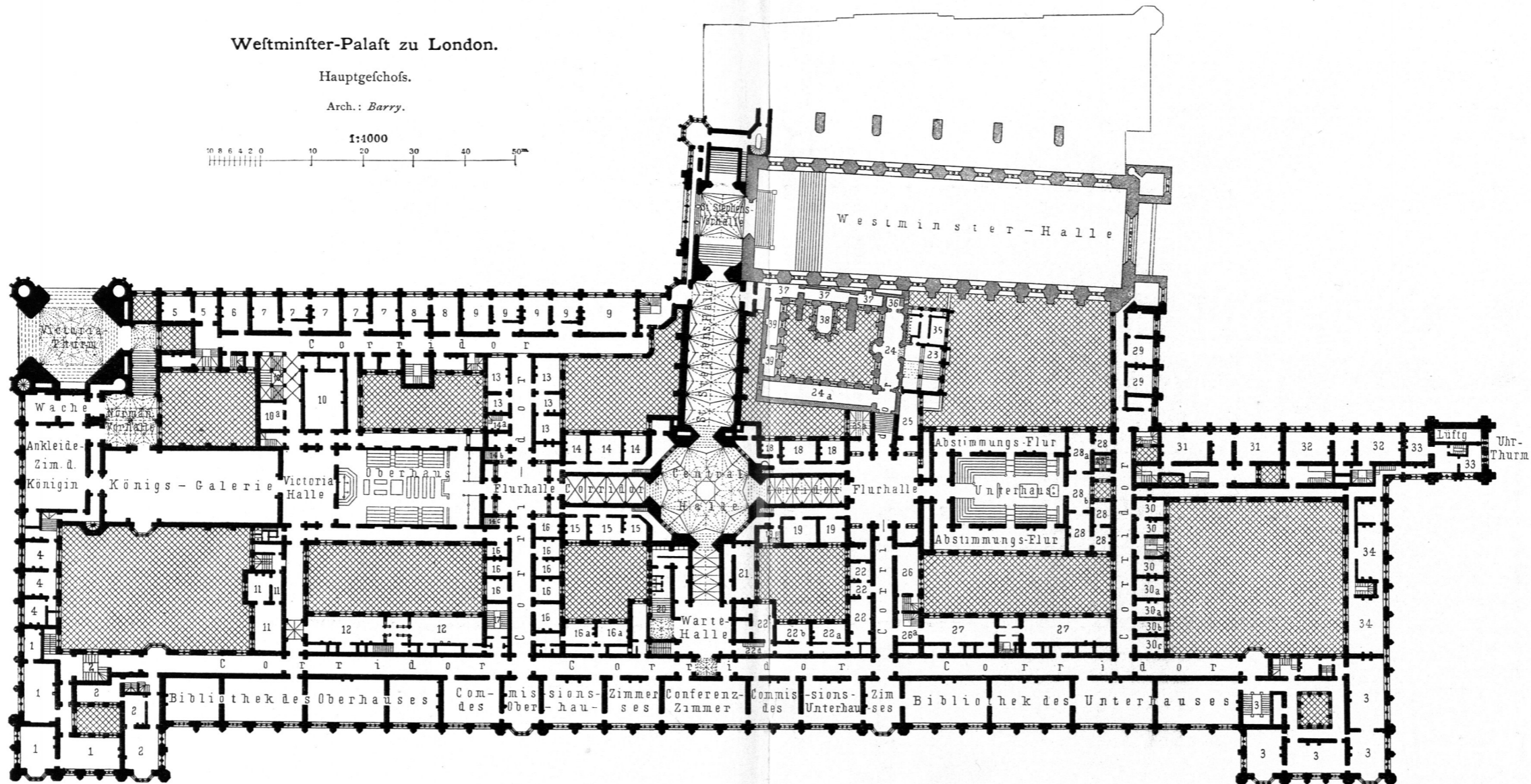
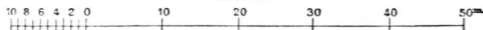
⁴²⁶⁾ Nach: *Boeckmann* in: Reife nach Japan. Als Manuscript gedruckt. Berlin 1886.

Westminster-Palast zu London.

Hauptgeschoss.

Arch.: Barry.

1:1000



1. Wohnung des Parlaments-Ceremonienmeisters (*Black Rod*).
2. Wohnung des Bibliothekars.
3. Wohnung des Sprechers.
4. Geschäftsräume des Lord-Oberkammerherrn (*Lord-Great-Chamberlain*).
5. Geschäftsräume des Reichs-Archivars (*Master of the Rolls*).
6. Geschäftsräume des Reichs-Marschalls (*Earl Marshal*).
7. Geschäftsräume des Lord-Kanzlers.
8. Geschäftsräume des Parlaments-Sekretärs.
9. Geschäftsräume des Comité-Präsidenten
10. Ankleidezimmer der Peers.
- 10 a. Stimm-Bureau.
- 10 b. Peers-Treppe.
11. Gemächer des Bischofs.
12. Erfrischungszimmer der Peers.

13. Geschäftsräume.
14. Zeitungs-Bureau.
- 14 a. Treppe zur Fremden-Galerie.
- 14 b. Treppen für Zeitungs-Berichterfasser.
- 14 c. Galerie-Treppe für Mitglieder des Unterhauses.
15. Geschäftsräume des Sekretärs der Krone.
16. Geschäftsräume des Oberhauses.
17. Treppe zur Terrasse der Peers.
18. Zimmer der Cabinets-Minister.
19. Gebühren-Schreibstuben (*Clerk of the Fees' Offices*).
20. Treppe zu den Commissions-Zimmern.
21. Reinschriften-Anfertigung (*Engrossing-Office*).
22. Commissions-Präsident.
- 22 a. Anwalt des Sprechers (*Speaker's Counsel*).
- 22 b. Secretäre.

- 22 c. Stellvertreter des Hauspolizei-Vorstandes.
23. Treppe
24. Durchgangsfür } für Parlaments-Mitglieder.
- 24 a. Kleiderablage.
25. Stimm-Bureau.
26. Theezimmer der Gemeinen.
- 26 a. Treppe zur Terrasse der Gemeinen.
27. Erfrischungszimmer der Gemeinen.
28. Privat-Arbeitszimmer des Sprechers.
- 28 a. Bureau für Abstimmungen und Verhandlungen des Unterhauses.
- 28 b. Warteraum.
- 28 c. Treppe für Zeitungs-Berichterfasser.
29. Wohnung des zweiten Hausmeisters.
30. Geschäftsräume für den Secretär des Hauses der Gemeinen.

- 30 a. Geschäftsräume des Hauspolizei-Vorstandes (*Sergeant-at-Arms*) und seines Stellvertreters.
- 30 b. Haus-Caplan (*Chaplain of House*).
- 30 c. Secretär des Sprechers.
31. Wohnung des Parlaments-Sekretärs.
32. Wohnung des Bibliothekars.
33. Gefängnis.
34. Wohnung des Hauspolizei-Vorstandes.
35. Waschzimmer für Mitglieder.
36. Verkaufsbureau für Druckschriften.
37. Bureau für Gesetzesvorlagen der Parlaments-Mitglieder (*Private Bill Office*).
38. Bureau-Vorstand.
39. Privat-Geschäftsräume.

Feuersbrunst das frühere Parlamentshaus⁴²⁷⁾ zerstört hatte. Das Haus der Lords konnte 1847, das Haus der Gemeinen 1852 bezogen werden, und 1868 wurde das Aeußere vollendet; an der inneren Ausschmückung aber blieb noch Manches zu thun übrig, was zum Theile jetzt noch feiner Verwirklichung harret.

Das in Fig. 400 und der neben stehenden Tafel dargestellte Parlamentshaus ist im Anschluß und unter geschickter Benutzung der großartigen alten Westminster-Halle, so wie des Kreuzganges vom ehemaligen St. Stephen und der Krypta der gleichnamigen Palaß-Capelle, in den Formen reichster englischer Gothik durchgeführt; es erscheint als eines der frühesten und, ungeachtet mancher Mängel, gelungensten Werke der Neuzeit, bei welchem die mittelalterliche Architektur auf öffentliche Bauten im großen Stil zur Anwendung gelangt ist. Auch im Inneren ist diese Kunstrichtung zum Theile in höchst wirkungsvoller Weise durchgeführt⁴²⁸⁾.

Der Grundriß des Hauptgeschosses ist nach zwei rechtwinkelig sich kreuzenden Richtungslinien, der Hauptaxe und der Queraxe des Gebäudes, geordnet. Die kürzere, von West nach Ost gerichtete Hauptaxe bezeichnet den Weg für den öffentlichen Verkehr, auf dem man, von der Nordseite aus durch die große Westminster-Halle⁴²⁹⁾, von der Westseite aus unmittelbar durch die reich gegliederte St. Stephen's-Vorhalle nebst Eingangsflur (über der auf S. 407 gedachten alten Krypta) zu einem im Mittelpunkte der ganzen Anlage angeordneten großen, weiten Raume von achteckiger Grundform, der Centralhalle, gelangt. Von hier aus führen Corridore nach Nord, Süd und Ost zu allen Theilen des Hauses, einerseits zum Hause der Gemeinen, andererseits zum Hause der Lords, geradeaus zur Warthalle, zum Conferenz-Saal und den Commissions-Zimmern, weiterhin zu den Bibliotheks-, Erholungs- und Geschäftsräumen beider Häuser. Diese, so wie die Diensträume und Wohnungen des Sprechers (3) und anderer Beamten (1, 2, 31, 32, 34), die Amtszimmer der Minister und sonstigen Würdenträger (4-7, 18), die Staats- und Prunkgemächer der Königin und ihres Gefolges sind, wie aus der neben stehenden Tafel zu ersehen ist, in geeigneter Weise, theils um die Höfe, theils an die Außenseiten des Gebäudes gelegt.

Die Mitglieder des Unterhauses nehmen ihren Weg von *New Westminster Yard* durch die Thorhalle an der Nordseite des Gebäudes und den an die Westminster-Halle anschließenden großen Hof zu der für sie bestimmten Treppe (23). Der dahinter liegende Theil des alten Kreuzganges von St. Stephen dient ihnen als Kleiderablage, und die im Hauptgeschofs darüber neu aufgebaute Galerie führt durch eine Flurhalle zum Sitzungsfaale des Unterhauses. An den beiden Langseiten desselben sind die Abstimmungsflure (*division lobbies*) angeordnet, der westliche für die mit *Ja*, der östliche für die mit *Nein* stimmenden Mitglieder bestimmt.

Der Eingang für die Mitglieder des Oberhauses ist von *Old Palace Yard* an der Westseite des Gebäudes in der Mitte zwischen *Victoria-Thurm* und *St. Stephen's-Halle*. Von der mit reichem Rippengewölbe überspannten Durchfahrt gelangen die Peers zu einer inneren dreischiffigen Halle und von da zu der Treppe (10^b); diese mündet im Hauptgeschofs in einen Corridor aus, der links zu den Gemächern des Lord-Kanzlers und anderer Beamten des Hauses (4-7), rechts zum Vorraum des Saales, der *Victoria-Halle*, führt; dem Treppenaustritt gegenüber liegt das Zimmer, in dem die Peers ihre Roben anlegen (10).

Die Auffahrt der Königin findet unter der 15^m hohen, gewölbten Halle des *Victoria-Thurmes* statt; vom Ankleidezimmer geht der Weg zum Oberhaus durch die königliche Galerie, den größten Saal des ganzen Gebäudes, zu welchem das Publicum Zutritt hat, wenn die Monarchin, begleitet von ihrem Gefolge, zur feierlichen Eröffnung oder Verabschiedung des Parlamentes schreitet. Zu diesem Ende sind bei solchen Veranlassungen zu beiden Seiten des Saales ansteigende Sitzreihen angebracht. In der *Victoria-Halle* wird die Königin bei ihrem Eintritt von den Spitzen des Adels empfangen.

Diese Staats- und Prunksäle, das Ober- und Unterhaus, gleich wie die anderen im Grundriß benannten Räume sind auf das reichste und schönste geschmückt. Die Architektur ist überall, insbesondere im Inneren, durch Werke der Malerei und Bildnerei, deren Stoffe der englischen Geschichte entnommen sind, unterstützt, auch durch wirkungsvolles Ornament und tiefe stimmungsvolle Farbengebung ausgezeichnet. (Vergl. auch Fig. 396, S. 421.)

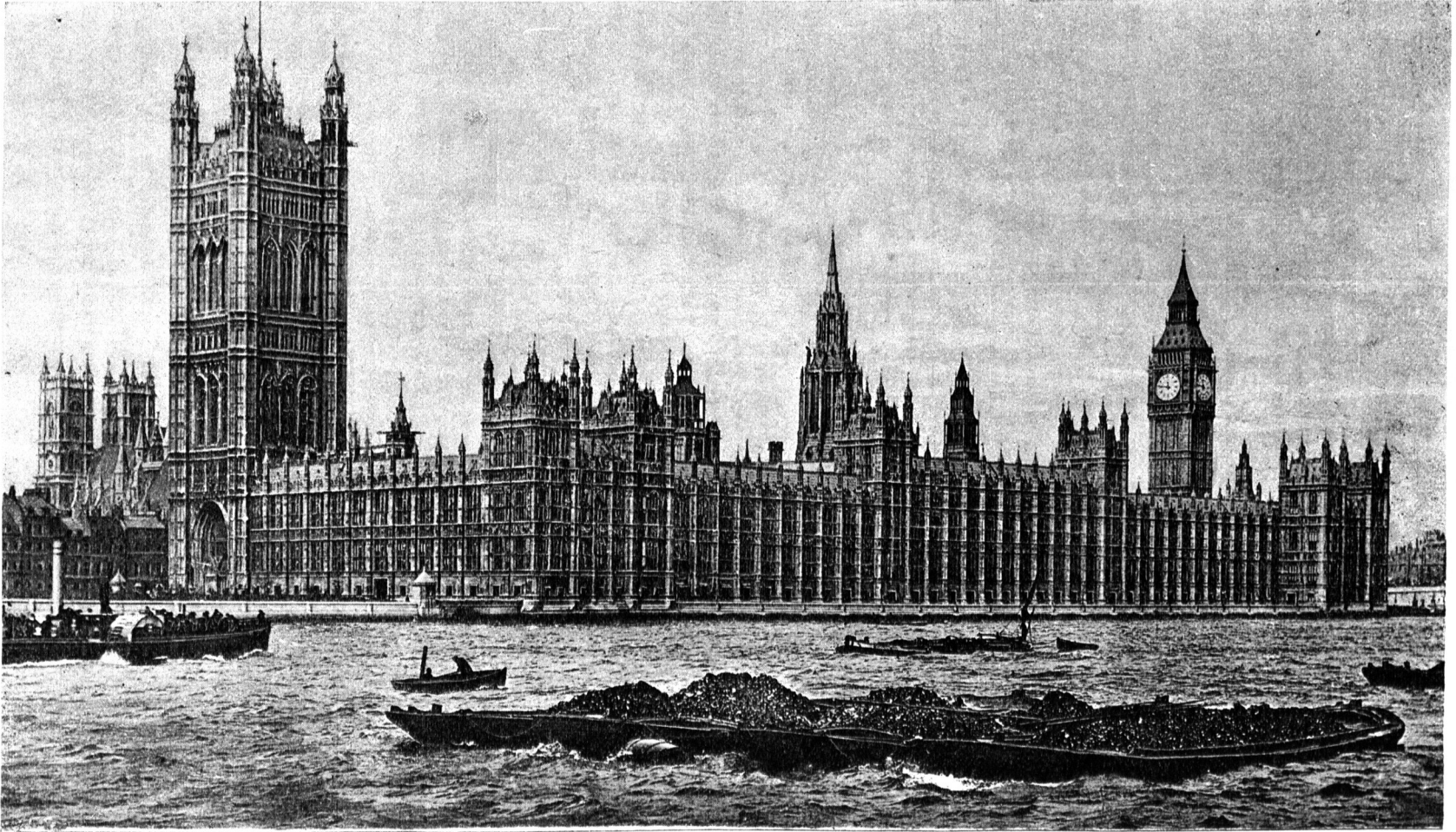
Von der äußeren Erscheinung des Parlamentshauses, von der Südostseite aus gesehen, giebt Fig. 400 ein Bild. Die nach der Themse zugekehrte Ostfront ist 270 m lang, und da der Uhrthurm am nordwestlichen Flügel 16,5 m vorpringt, so beträgt die Gesamtlänge 286,5 m; die Südfront mißt 98 m; der

427) Siehe Art. 361 (S. 405).

428) Nach: BARRY, CH. *The Palace of Westminster*. London 1848.

429) Die mittelalterlichen Bauheile des Palaßes sind im Grundriß auf neben stehender Tafel schraffirt angegeben.

Fig. 400.



Westminster-Palast zu London.

Arch.: *Barry*.

Victoria-Thurm erhebt sich auf quadratischer Grundform von 23 m Seitenlänge zu einer Höhe von 102 m bis zu feinen vier Eckspitzen; bemerkenswerth sind auch der Uhrthurm, so wie der mit einer Kuppel bekrönte centrale Thurm, welche, aufer den Eck- und Mittelthürmen der Offfront und den zahllosen Fialen, das Dachwerk des riesigen Gebäudes überragen. Dasselbe bedeckt eine Fläche von ungefähr $3\frac{1}{4}$ ha und enthält nicht weniger als 500 Räume, nebst Wohnungen, darunter solche von großer Ausdehnung für 18 verschiedene Beamte des Ober- und Unterhauses⁴³⁰⁾.

Alle diese Dienstwohnungen stehen mit dem Hauptgeschofs in Verbindung und haben besondere Treppen und Eingänge. Die Gemächer des Sprechers sind für standesgemäßen Aufwand geplant und eingerichtet.

Zum Schutze gegen Feuersgefahr wurden (in den vierziger Jahren) die Hauptträger von Decken und Dachwerk aus Eifen hergestellt und die Gebälke mit Backsteinen ausgerollt.

Bemerkenswerth sind die Reinigungs- und Anfeuchtungsvorrichtungen der Zuluft für die beiden großen Säle⁴³¹⁾. Im Uebrigen bieten Heizung und Lüftung des Hauses, gleich wie die übrigen Einrichtungen desselben, für den Stand der heutigen Technik nichts Neues. Letztere entsprechen auch mitunter nicht mehr ganz dem Parlamentswesen unserer Zeit. Schon seit 1867 ist die Rede davon, einen neuen Versammlungssaal für das Haus der Gemeinen zu errichten, weil der jetzige (Fig. 390, S. 414) nicht ausreicht; denn er enthält auf dem Saalboden (ohne Tribunen) im Ganzen 350 Plätze, hiervon für seine Mitglieder, deren Zahl 1867 bereits 650 betrug, nur 306 Plätze, 124 weitere oben auf den Tribunen, die noch auferdem für 263 fremde Zuhörer Platz haben. Bis jetzt scheint indess in dieser wichtigen Angelegenheit nichts weiter geschehen zu sein, als daß der 1867 von einer besonders gewählten Commission erstattete Bericht über die Einrichtung des Saales⁴³²⁾ 1886 neu gedruckt wurde. Einige der vorstehenden Mittheilungen sind diesem mit zahlreichen Plänen von Parlamentssälen ausgestatteten Berichte entnommen.

Die Baukosten betragen (bis 1874) rund 42 000 000 Mark.

Unter den zur Aufnahme beider gesetzgebenden Körperschaften eines Staates bestimmten Parlamentshäusern ist das Reichsrathshaus zu Wien (Fig. 401 u. 402⁴³³⁾ eines der hervorragendsten. Dasselbe ist 1874—83 nach dem Entwurfe und unter der Oberleitung v. *Hansen's* auf dem alten Paradeplatz an der Ringstraße erbaut. Es bildet das Gegenstück zur Universität, die zur anderen Seite des zwischen beiden etwas zurückliegenden Rathhauses steht.

398.
Reichsrathshaus
zu
Wien.

⁴³⁰⁾ Unter den hohen Stellenträgern, die von Amtswegen Diensträume oder Wohnung im Parlamentshause zu London haben, sind die folgenden hervorzuheben.

Der Lord-Oberkammerherr (*Lord Great Chamberlain*) von England ist der erste Beamte des Parlamentes und erbliche Gouverneur des Westminster-Palastes. Er ist Staatschwert-Bewahrer; unter seinem Befehle stehen Parlaments-Ceremonienmeister und Thürhüter. Seine Diensträume (4) sind nächst der königlichen Galerie.

Der Lord-Kanzler (*Lord High Chancellor*) von England ist nach den Personen von königlichem Geblüt der Erste des Staates und, kraft seines Amtes als Justiz-Minister, zugleich Sprecher des Hauses der Lords. Er sitzt auf dem Wollfack und hat das große Staatsiegel von England, dessen Bewahrer er ist, stets vor sich stehen. Eine große Zahl Beamter, von denen mehr als 40 für Zwecke des Parlamentes verwendet werden, sind ihm zugetheilt. Er und seine Untergebenen haben Geschäftsräume in der Nähe des Hauses der Lords (7).

Von geringerer Bedeutung ist das Amt des Reichsmarschalls (*Earl Marshal*) von England; ursprünglich ein persönlicher Ehrentitel, bis letzterer in der Familie des Herzogs von Norfolk erblich wurde. Sein Zimmer ist im Grundriß mit 6 bezeichnet.

Die Schriftführer oder Secretäre des Parlamentes sitzen am Tische des Hauses der Lords während der Verhandlungen desselben; sie haben das Verlesen der Eingaben und andere Geschäfte zu besorgen.

Der Parlaments-Ceremonienmeister, nach dem schwarzen, mit Silber und Gold beschlagenen Wappentab, den er in der Hand zu tragen pflegt, *Black Rod* genannt, hat während der Session die Obhut über das Haus der Lords, in welches er auch die Mitglieder des Hauses der Gemeinen bei feierlichen Gelegenheiten vor den Thron des Königs oder der Königin zu rufen hat. Er führt auch die Lords in das Oberhaus ein, wo ihm, jedoch auferhalb der Schranke, ein Sitz angewiesen ist. Der Parlaments-Ceremonienmeister verfügt über einen Gehilfen, über die Thürhüter etc. und hat eine Dienstwohnung (1) im Palast.

Der oberste Hauspolizei-Beamte ist der *Sergeant-at-Arms*. Er trägt dem Sprecher das Scepter voran, hat dessen Befehle auszuführen, die der Ordnung des Hauses Zuwiderhandelnden zu verhaften etc. Er und sein Gehilfe oder Stellvertreter haben Diensträume und Wohnung im Hause (22, 30a, 34). Dasselbe ist der Fall mit einer Anzahl anderer zum Unterhause gehörigen Beamten.

Auch der Sprecher des Hauses der Gemeinen verfügt über eine Dienstwohnung (3), da dessen Obliegenheiten seine fast ständige Anwesenheit daselbst erfordern. An einem Tische vor dem Sprecher sitzen drei Schriftführer (*Table Clerks*) während der Beratungen des Hauses. (Nach: BARRY, CH. *The palace of Westminster*. London 1848.)

⁴³¹⁾ Siehe: Deutsche Vierteljahrschr. f. öffentl. Gesundheitspflege 1874, S. 402.

⁴³²⁾ Siehe: *Reports from the Select Committee on House of Commons (Arrangements)*. London 1886.

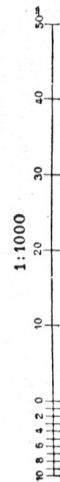
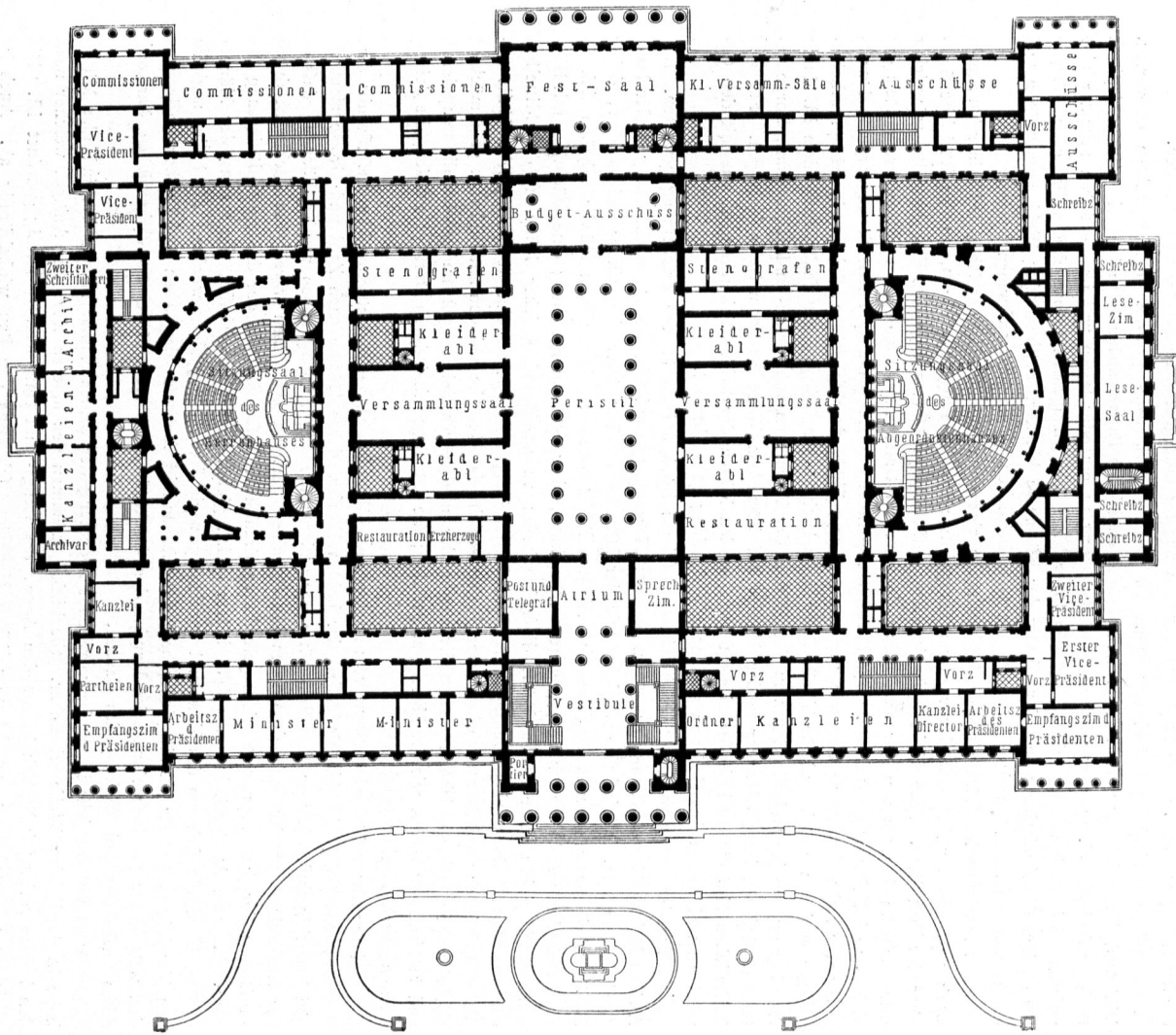
⁴³³⁾ Nach einem von Herrn Professor *Hans Auer* in Wien gütigst überlassenen Bauplan.

Fig. 401.



Anficht.

Fig. 402.
Haupt-
gechofs 433).



Arch.:
v. Hansen.

Reichsrathshaus zu Wien.

Das Programm enthielt für jedes der beiden Häuser nahezu dieselben Anforderungen, nämlich einen großen Sitzungsaal, einen Versammlungsaal sammt den sich daran anschließenden Schreib- und Sprechzimmern, eine Anzahl Commissions-Zimmer, die Räume für die Präsidenten und Vice-Präsidenten etc., ferner die Gemächer für den Hof nebst besonderem Zugang, auch die mit eigenen Zugängen versehenen, vom Hofe getrennten Logen und Galerien für das Publicum. Außerdem hatte das Programm an Räumen, welche für beide Häuser gemeinschaftlich angelegt werden sollten, die Zimmer für die Minister, die Geschäftsräume für Post und Telegraph, für Stenographen, für die Bibliothek und die Erfrischungsräume (Restauration) verlangt. Dienstwohnungen waren nur für untergeordnete Beamte zu beschaffen.

Wie Grundriß und Ansicht zeigen, ist das Bauwerk nach großen Gesichtspunkten entworfen. Während die gleichfalls zwei Kammern umfassenden englischen Parlamentshäuser und amerikanischen Capitele diese beide Körperschaften nur in entfernter Beziehung zu einander setzen und im Aeußeren mitunter eine architektonische Gestaltung zeigen, die das Innere nur sehr mangelhaft kennzeichnet, hat es *v. Hansen* verstanden, die Eintheilung und Gruppierung der Räume in klarster, bestimmtester Weise auszuprägen und die Elemente feines Monumentalbaues zu einem einheitlichen Organismus zusammenzufügen.

Die wichtigsten Räume beider Häuser sind in einem einzigen, als Hauptgeschoß erscheinenden Stockwerk angeordnet, welches an der vorderen Hauptseite nach der Ringstraße 7,5 m, an der Rückseite 5,3 m über der Erde liegt. Eine dieser Höhenlage angepasste Rampe führt zur großen Eingangshalle, zu welcher man auch im Inneren von der unmittelbar darunter im Untergeschoß gelegenen Durchfahrt mittels der Haupt- und Nebentreppe gelangt. Zwei weitere, parallel zur Längsaxe symmetrisch angeordnete Durchfahrten, welche das ganze Gebäude und die größeren Höfe durchschneiden, bilden die Hauptverkehrswege, von denen aus sämtliche Theile des Hauses leicht zugänglich gemacht sind. Außerdem ist, durch Anbringung von je zwei Eingängen in den Mitten der Rücklagen von Haupt- und Hinterfront, Sorge getragen, daß die Mitglieder der beiden Häuser auf kürzestem Wege zu ihren Sälen gelangen. Für den kaiserlichen Hof dienen besondere Unterfahrten an den Mitten der beiden Seitenfronten, die mit den Gemächern und Logen des Hofes in geeignete Verbindung gebracht sind.

Vor der Betrachtung des Gebäudeinneren sei ein Blick auf die äußere Erscheinung geworfen. Der Aufbau läßt die Zweitheilung der ganzen Anlage: Herrenhaus zur Linken, Abgeordnetenhaus zur Rechten, deutlich erkennen. Diese beiden, gleich wie der Mittelbau, ragen über die minder bedeutenden, daher in die niedriger gehaltenen Flügelbauten verlegten Räume empor. Die beiden Häuser erheben sich in zweigeschoßiger Anlage nach aufsen, nahezu 20 m hoch, über dem Untergeschoß; eine mächtige, mit Bildwerk reich geschmückte Attika krönt diese Bautheile; zu annähernd gleicher Höhe ist der Mittelbau emporgeführt, jedoch eingeschößig behandelt, in der Hauptfront durch eine tempelähnliche Halle gebildet und durch zwei Reihen korinthischer Säulen, welche das Gebälke und den mit Bildwerk geschmückten Giebel tragen, gekennzeichnet. Die Eckvorlagen der niedrigeren Seitenflügel sind gleichfalls tempelartig und in ähnlicher Weise, wie der Mittelbau, gestaltet; die Rücklagen sind durch Dreivierteläulen, die Seitenfronten durch Pilafter gegliedert.

Der mehrerwähnte Mittelbau, vom Architekten selbst als nothwendiges künstlerisches Erforderniß dem Bauwerk einverleibt, ist das Bindeglied der beiden Häuser, deren Räume nach Zahl und Größe ziemlich gleichwerthig sind. Keiner derselben hätte vor anderen derartig hervorgehoben werden können, daß er zur Kennzeichnung des architektonischen Mittelpunktes geeignet erschienen wäre. Ein solcher ist durch Einfügung der im Programme nicht geforderten Prunkhalle geschaffen, in der die ganze Bedeutung des Bauwerkes zum Ausdruck kommen soll, indem darin, gleich einer Ruhmeshalle, die Statuen der Männer Oesterreichs, die sich um das Vaterland verdient gemacht haben, aufgestellt werden. Sie bildet zugleich den Vereinigungsort für die Mitglieder beider Häuser und ist somit für das Leben und Treiben im Inneren das, was sie für die Erscheinung des Kunstwerkes im Aeußeren ist: das Mittel zur einheitlichen, harmonischen Gestaltung und Wirkung des Ganzen.

Auch im Grundriß ist die hervorragende Bedeutung der beiden Häuser und der verbindenden Mittelhalle in deutlichster Weise erkennbar. Sie bilden zusammen den inneren Kern der Anlage, welcher nach den beiden rechtwinklig sich kreuzenden Axen, der Längs- und Hauptaxe, T-förmig geordnet ist. Die niedrigeren Flügelbauten, an den vier Ecken eingefügt, schließen den Bau winkelförmig ab. Auch im Einzelnen ist die Grundrißanordnung klar durchgeführt, und das zur Anwendung gebrachte Axen-System giebt dem Plane eine große Uebersichtlichkeit. Vom offenen Säulensaal in der Mitte der Hauptfront gelangt man durch die Flurhalle mittels der Haupttreppen zu einem Atrium, welchem einerseits das Post- und Telegraphen-Bureau, andererseits ein Sprechzimmer angereicht sind. Man tritt sodann die 41,5 × 23,0 m große, mit einem Peristyl von 24 Säulen umgebene Halle, weiterhin den Saal des Budget-Ausschusses und den Festsaal. In der Längsaxe liegt links der Versammlungsaal der Mitglieder des Herrenhauses, rechts

derjenige des Abgeordnetenhaus, je 20×10 m, zu deren beiden Seiten Kleiderablagen nebst Bedürfnisräumen, ferner Stenographen-Zimmer, bezw. Restauration und Zimmer für die Erzherzoge angeordnet sind. Darauf folgen die zugehörigen Sitzungssäle; der Boden derselben liegt, wie bereits in Art. 383 (S. 420) erwähnt wurde⁴³⁴), 1,60 m tiefer als die Mittelhalle und die übrigen Räume beider Häuser, so daß die Mitglieder derselben, um zu ihren Plätzen zu gelangen, von dem äußeren Umgang, in dem der Verkehr stattfindet, herabsteigen. Vor den Sitzungssälen sind breite Gänge, hinter denselben, den Lichthöfen und den Nebentreppen, schmalere Gänge angeordnet, welche den besseren Abschluß der beiden Häuser, so wie die Abhaltung von Geräusch und Störungen des Geschäftsbetriebes bezwecken; auch stehen sie mit den Zugängen im Untergeschoß in nächster Verbindung. An die Mittelvorlagen der Seitenfronten schliessen sich noch Geschäftsräume an: Archive, Kanzleien und Schriftführer-Zimmer hinter dem Herrenhaus, Schreibzimmer und Leserräume hinter dem Abgeordnetenhaus. Die niedrigeren Flügelbauten enthalten Arbeits- und Sprechzimmer der Minister, des Präsidenten und Vicepräsidenten, Kanzleien, Commissions-Säle und die zugehörigen Vor- und Nebenräume. Von den im Untergeschoß befindlichen Räumen sind ausser den Verkehrsräumen und Bedientetenwohnungen einige Club-Zimmer, die Geschäftsräume der Staatsschulden-Controle-Commission, Kanzleien und einige den Zwecken der Restauration dienenden Räume zu nennen. Der Querbau ist in den die beiden Sitzungssäle umfassenden Baukörpern, die auf fast genau quadratischer Grundform das Haus überragen, der Höhe nach getheilt und enthält im Obergeschoß Räume für zwei Beamtenwohnungen, Zimmer für Berichterstatter, Kleiderablagen für das Publicum; alles Uebrige dient als Dachraum.

Die Beleuchtung des Gebäudeinneren ist fast überall ausreichend, obwohl durch die große Zahl von 26 (zum Theile kleinen) Höfen herbeigeführt. Die beiden Sitzungssäle, so wie die in der Hauptaxe gelegenen Hallen und Säle sind durch Deckenlicht erhellt; auch haben zahlreiche Vorzimmer nur indirectes Licht erhalten. Die Heizung ist nach dem auch im Wiener Hof-Opernhaus angewendeten System *Böhm* durch Dampfheizung bewirkt. Die Zuluft wird mittels Bläsern eingetrieben, die Abluft durch Ansaugung entfernt. Die große Centralhalle, deren Rauminhalt mehr als 11000 cbm beträgt, ist ausser der Lüftungsheizung auch mit Umlaufheizung versehen. Der Steinfußboden der Halle wird durch das System von Heizrohren, welches in den unter dem ganzen Raum sich erstreckenden Luftkammern durchgeführt ist, unmittelbar erwärmt.

Die Gestaltung des Inneren ist in Uebereinstimmung mit der Architektur des Aeusseren in classisch-hellenischer Auffassung durchgebildet. Die maßvolle und edle Ausschmückung der Räume ist durch Farbe und Gold gehoben und erfährt eine Steigerung nur in der Mittelhalle und in den beiden Sitzungssälen. Als Hauptbaustoffe sind Granit, Trientiner Marmor, Karststein, Salzburger Marmor- und Mannersdorferstein verwendet. Mit der speciellen Bauleitung war *Auer* betraut. Die bewilligte Bau summe betrug 14 Mill. Mark (7 Mill. Gulden⁴³⁵); ausserdem wurde später noch für innere Einrichtung ein Mehrbetrag von 468000 Mark (234000 Gulden) gefordert. Sämmtliche neu angeschafften Möbel sind in einfacher Weise in Eichenholz ausgeführt; die Polsterung ist mit Lederüberzug hergestellt. Nur die Fest-, Budget- und Versammlungssäle, die Minister- und Präsidenten-Zimmer, so wie die große Mittelhalle haben eine reichere, der Bedeutung der Räume angemessene Ausrüstung erhalten. Vor der Hauptfront an der Ringtrasse soll innerhalb des 8 bis 10 Stufen höher gelegenen Vorraumes, den die Rampe mit ihren halbkreisförmig endigenden inneren Flügelmauern begrenzt, ein Brunnen-Moment, von der Figur der Austria gekrönt und von zwei mächtigen Flaggenmasten flankirt, errichtet werden.

Das Haus für den ungarischen Reichsrath in Budapest ist seit 1885 in Ausführung begriffen (Fig. 403⁴³⁶). Dasselbe wird an der oberen Donau-Seite zwischen der Margarethen- und der Kettenbrücke am hohen Ufer des die Doppeltadt durchfluthenden Stromes nach dem Entwurf und unter der Leitung *Steindl's* errichtet, nachdem dieser in der 1882 stattgefundenen Wettbewerfung mit dem ersten Preise gekrönt worden ist.

Das Aeusere zeigt eine reich gegliederte Baumasse von großartiger Gesamtercheinung, welche durch die bevorzugte Lage ganz besonders zur Geltung gebracht wird.

Aus der umstehenden Grundriss-Skizze des Hauptgeschoßes ist die Eintheilung desselben zu entnehmen. Gegen die Ausführung des Planes sind hie und da Bedenken geltend gemacht worden. Diefelben

399.
Reichsrathshaus
zu
Budapest.

⁴³⁴) Vergl.: Zeitschr. d. öst. Ing.- u. Arch.-Ver. 1873, S. 319.

⁴³⁵) Nach: KLASSEN, L. Grundrissvorbilder von Gebäuden aller Art. Lief. 39, S. 832.

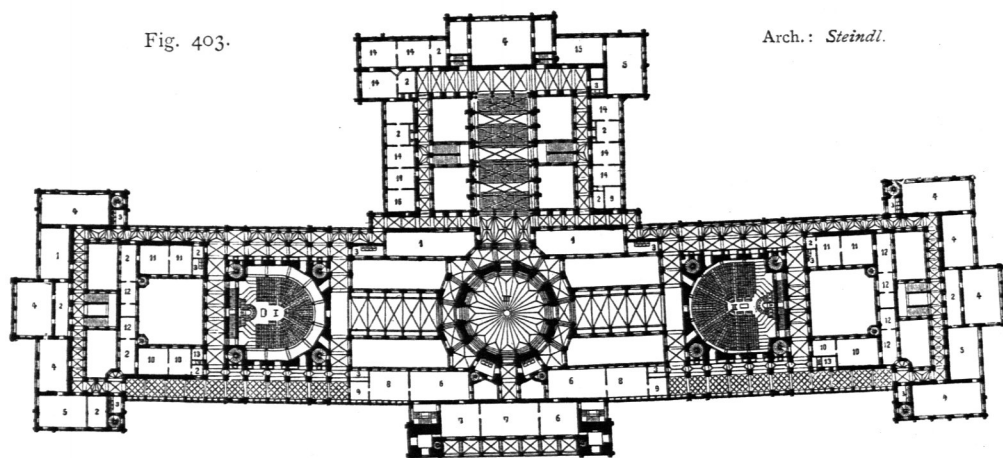
⁴³⁶) Fac.-Repr. nach: Deutsche Bauz. 1885, S. 16.

waren hauptsächlich gegen die beträchtliche Höhenlage des Hauptgeschoffes⁴³⁷⁾, 16 m über dem Erdboden, gerichtet, auf welcher indess gerade die mächtige Wirkung des Baues zum Theile beruht.

Das Gebäude hat eine Länge von 260 m bei einer Tiefe von 115 m; es wird von fämtlichen Aufsenfronten, so wie von 17 Höfen erhellt.

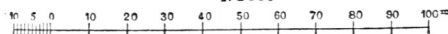
Fig. 403.

Arch.: Steindl.



Hauptgeschoffs.

1:2000

Reichsrathshaus zu Budapest⁴³⁶⁾.

- | | |
|---|--------------------------------------|
| I. Sitzungsfaal der Magnaten-Tafel. | 7. Speisefäle. |
| II. Sitzungsfaal der Repräsentanten-Tafel. | 8. Lefefäle. |
| III. Gemeinschaftliche Halle in Verbindung mit den Wandelfälen und der Haupttreppe. | 9. Schreibzimmer. |
| 1. Kleiderablagen. | 10. Geschäftszimmer der Präsidenten. |
| 2. Vorräume. | 11. Geschäftszimmer der Quästoren. |
| 3. Wafchtisch-Einrichtungen. | 12. Secretäre, bezw. Gehilfen. |
| 4. Abtheilungs-, bezw. Beratungsfäle. | 13. Telephon. |
| 5. Empfangsfäle der Mitglieder der Magnaten-Tafel, der Repräsentanten-Tafel und der Minister. | 14. Geschäftszimmer der Minister. |
| 6. Gefellchaftsfäle. | 15. Wartezimmer. |
| | 16. Krankenzimmer. |
| | 17. Arzt. |

Auf die Wiedergabe einer äusseren Ansicht des Hauses nach der ersten Entwurf-Skizze mußte in diesem Augenblicke, während die zur Ausführung bestimmten Pläne noch in der Ausarbeitung begriffen sind, verzichtet werden. Ein Bild des Sitzungsfaales der Repräsentanten-Tafel giebt Fig. 397 (S. 423).

400.
Staats-Capitol
zu
Albany.

Das Capitol zu Washington (siehe Art. 396, S. 425), insbesondere der Mittelbau desselben mit der mächtigen Krönungskuppel, wurde das stets nachgeahmte Vorbild für die Staatshäuser oder Capitele der einzelnen Staaten der Union. Die vornehme Ruhe, welche die Architektur des Congress-Hauses auszeichnet, ist indess in seinen Nachbildungen nicht erreicht; vielmehr wird oft durch prunkvolle, mitunter willkürliche Formen und durch hohe Steigerung des Aufbaues Wirkung zu erzielen gesucht.

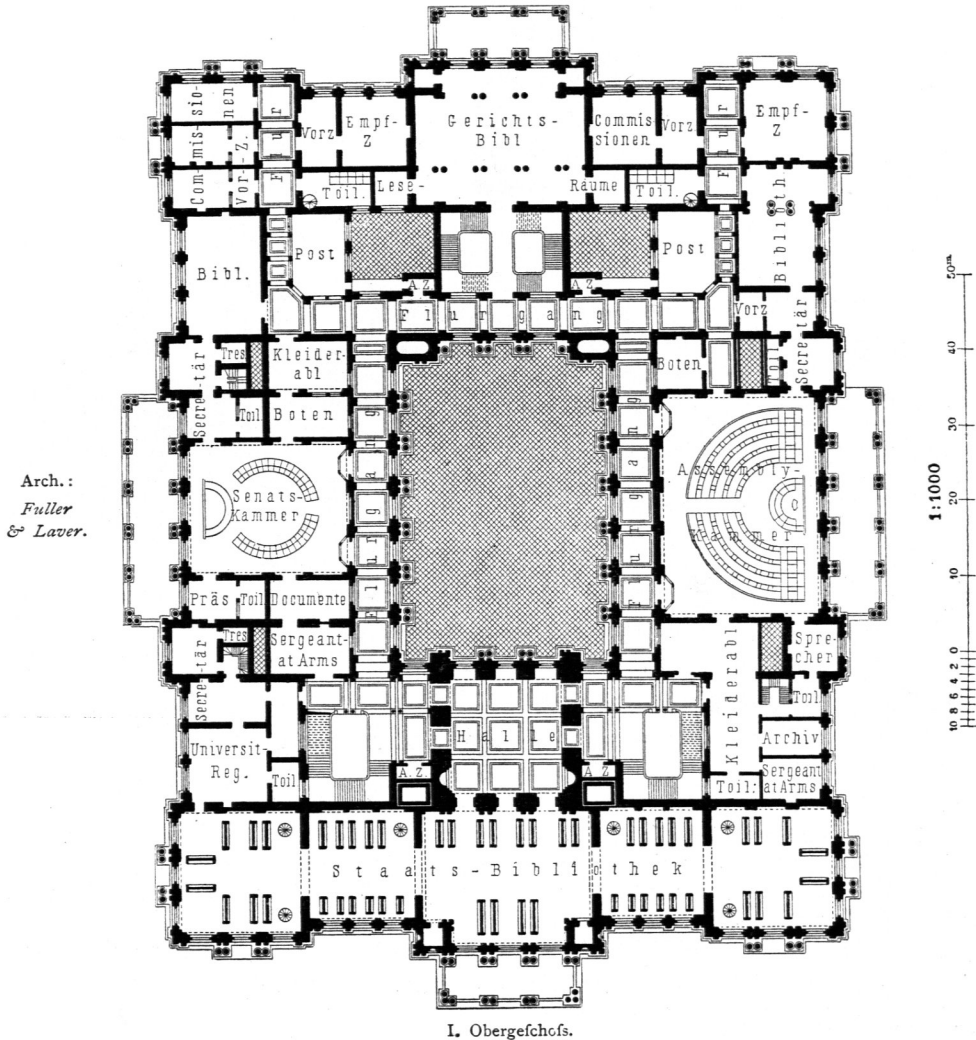
Als eines der gelungensten Werke dieser Art erscheint das Capitol für den Staat New-York zu Albany⁴³⁸⁾, von dem, in so fern es zugleich als Geschäftshaus für die obersten Staatsbehörden dient, bereits in Art. 90 (S. 99) die Rede war.

437) Vergl. Art. 369 (S. 411).

438) Nach: *Builder*, Bd. 28, S. 425 u. 446.

Der dort abgebildete Grundriß des Erdgeschosses wird durch das in Fig. 404 dargestellte Hauptgeschoss ergänzt; Fig. 405 giebt ein Bild von der äußeren Erscheinung des Bauwerkes. Dasselbe ist kennzeichnend für die Monumental-Architektur der Vereinigten Staaten: es zeigt vor Allem das Bestreben nach malerischer Gestaltung und Maffenwirkung im großen Ganzen, welche durch die kräftigen Mittel- und

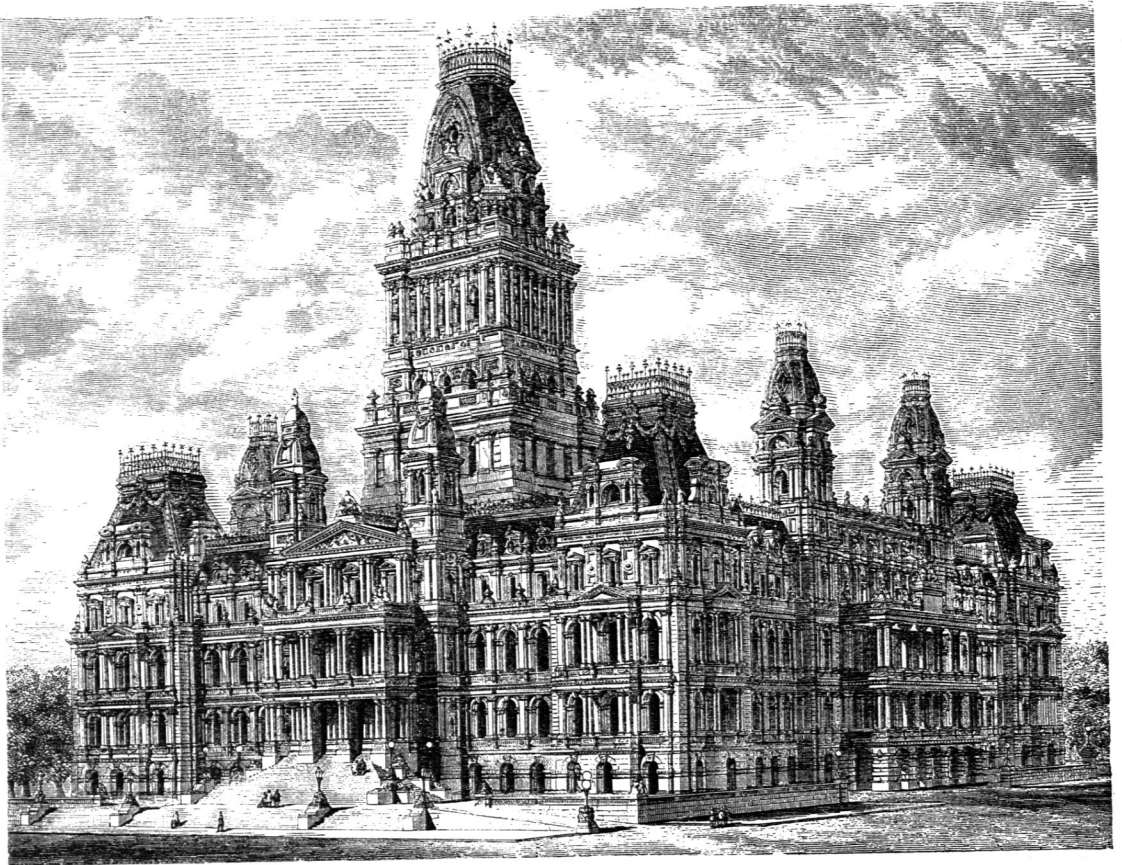
Fig. 404.



Eckvorlagen, durch die krönenden Thürmchen und steilen Dächer und besonders durch den Alles überragenden Vierungsturm mit Kuppelhelm zum Ausdruck kommt; für die Formbildung im Einzelnen und für die Schmuckformen ist die französische Palaß-Architektur der Neuzeit zum Muster genommen.

Unter Hinweis auf weitere, an genannter Stelle schon mitgetheilten Erklärungen ist hinsichtlich der Anordnung des Hauptgeschosses kurz zu bemerken, daß die Säle der beiden gesetzgebenden Körperchaften an den zwei Seitenfronten, so wie die Räume der Staats-Bibliothek an der Hauptfront, sämtlich 14,6 m hoch, die Höhe der beiden Obergeschosse beanspruchen und daß sich diesen Sälen Commissions-Sitzungszimmer und andere Geschäftsräume der beiden Häuser anreihen. Auch ein Theil der Räume des Erdgeschosses (siehe Fig. 76, S. 99) scheint gleichen Zwecken zu dienen. Den Mittelbau an der Rückseite des Bauwerkes nimmt die Gerichts-Bibliothek (*law library*) ein. Die Senats-Kammer (22,8 × 16,8 m) ist in ihrem oberen Theile an drei Seiten von einer 6 m breiten Galerie umgeben; auch die *Assembly*-Kammer

Fig. 405.

Capitol für den Staat New-York zu Albany ⁴³⁹⁾.

(28,0 × 22,8 m) hat eine ähnliche, für das Publicum bestimmte Galerie erhalten. Die Staats-Bibliothek (86,3 × 16,5 m) erstreckt sich längs der ganzen Ostfront; sie umfaßt diejenigen Räume, die das künstlerische Interesse am meisten anregen, und von denen aus man einen prächtigen Ausblick in das Hudfon-Thal genießt.

Das Bauwerk ist, wie bereits (S. 99) angegeben, nach den Entwürfen von *Fuller & Laver* in den siebenziger Jahren ausgeführt.

401.
Staats-Capitol
zu
Hartford.

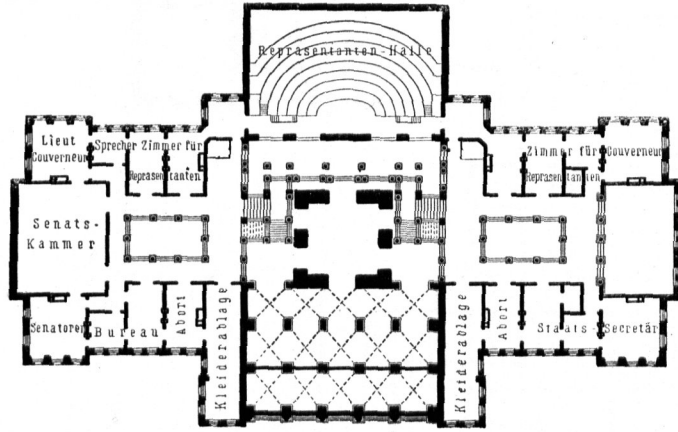
Als kleines, neueres Beispiel eines Parlamentshauses der Union kann das Staats-Capitol zu Hartford im Staate Connecticut dienen, das von *Upjohn* entworfen und ausgeführt wurde (Fig. 406 bis 408 ⁴⁴⁰⁾).

Die Hauptfronten des Gebäudes sind nach Nord und Süd gerichtet. Von der Nord- und Ostseite gelangt man durch offene Säulenhallen, von der Südseite durch eine Unterfahrt in das Innere des Gebäudes, das im Erdgeschoß auf die ganze Länge und Tiefe des Hauses von weiten, nach der Haupt- und Queraxe geordneten Hallen durchkreuzt wird. Diesen sind an den beiden Langseiten des Hauses eine Anzahl Geschäftszimmer angereiht. Die beiden Treppen befinden sich links und rechts von einem Thurme, der sich im Mittelpunkt der Anlage auf quadratischer Basis erhebt und das Gebäude hoch überragt. Ueber der nördlichen, die Höhe von Erd- und Hauptgeschoß einnehmenden Vorhalle sammt Flurhalle liegt im II. Obergeschoß die Bibliothek. Im I. Obergeschoß erstreckt sich über der südlichen Flurhalle nebst Unterfahrt der große Sitzungssaal der Repräsentanten, über der östlichen Eingangshalle die Senats-Kammer und symmetrisch hierzu auf der Westseite der Saal des obersten Gerichtshofes. Hieran schließen sich die zugehörigen, in den Grundrissen angegebenen Geschäftsräume, die sich im II. Obergeschoß wiederholen.

⁴³⁹⁾ Facf.-Repr. nach: *Builder*, Bd. 23, S. 427.

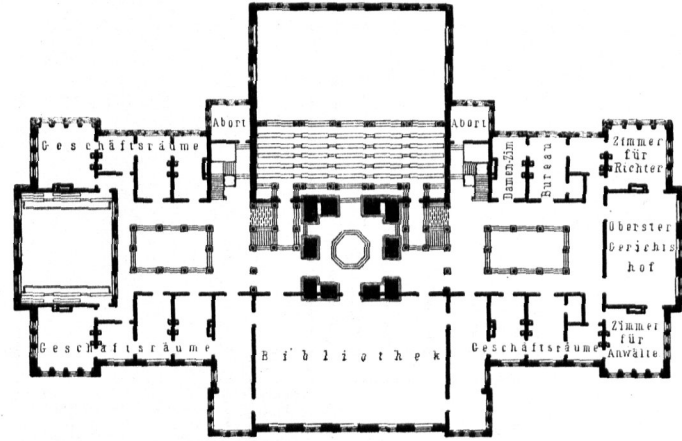
⁴⁴⁰⁾ Nach: *American architect*, Bd. 17, S. 54.

Fig. 406.



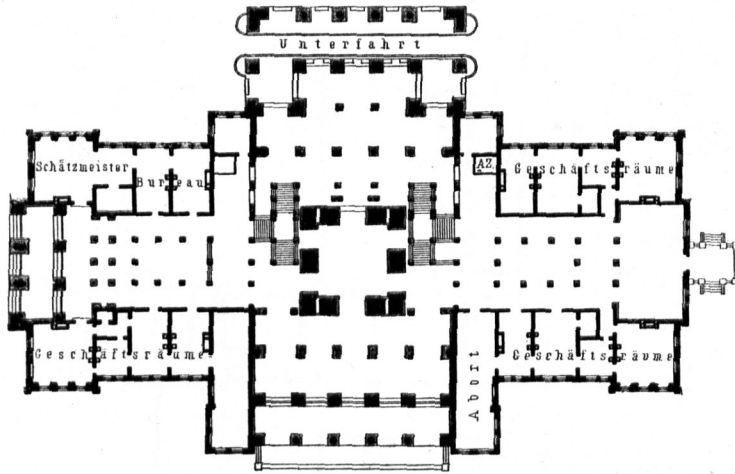
I. Obergefchofs.

Fig. 407.



II. Obergefchofs.

Fig. 408.



Erdgefchofs.

Staats-Capitol zu Hartford für den Staat Connecticut ⁴⁴⁰).

Arch.: *Upjohn.*

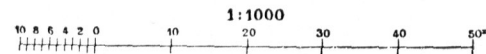
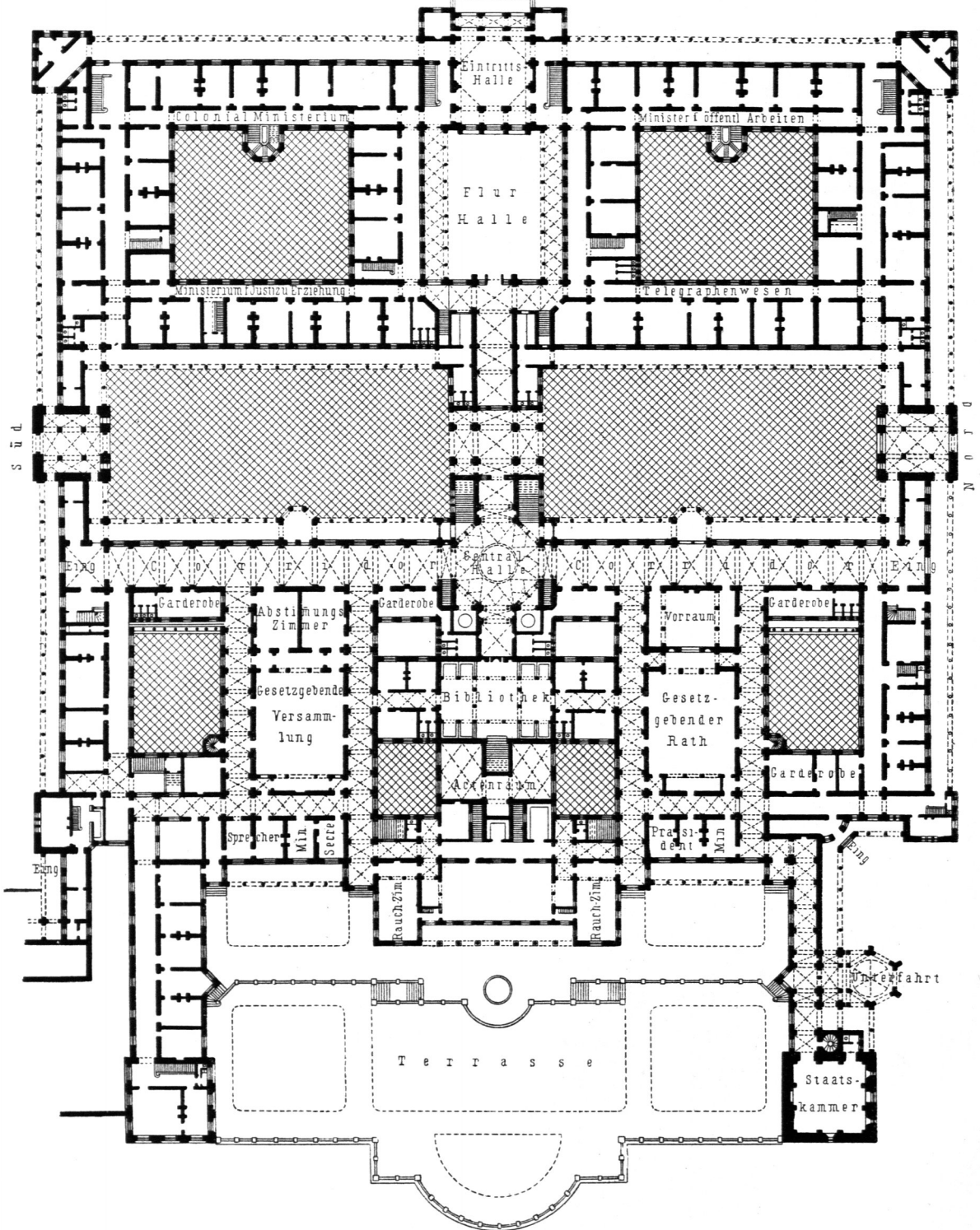
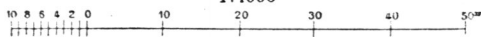


Fig. 409.



Hauptgefchofs.

1:1000



Parlamentshaus zu Sidney 441).

Arch.: Lynn.

Die Längenausdehnung des ganzen Bauwerkes beträgt rund 90 m, die Tiefe 59 m, die Höhe bis zum Dachfirst 30 m und bis zum Scheitel der die Kuppel des Thurmes krönenden Figur 78 m. Der Saal der Repräsentanten ist 25,6 m lang, 17,0 m breit und 14,6 m hoch. Die Galerie für 250 Personen nimmt die innere Langseite hinter dem Sprecher ein. Die Abgeordneten-Sitze sind in ansteigenden, im Grundriß in Form einer halben Ellipse gekrümmten Reihen geordnet. Die Decke ist caftirt, die Täfelung aus dunklem Nufsbaumholz angefertigt. Die Senats-Kammer mißt 15,2 × 12,2 m bei 10,6 m Höhe. Die Galerien befinden sich an beiden Enden des Saales; auch hier ist die Decke caftirt, die Täfelung aus Eichenholz. Der Saal des obersten Gerichtshofes (15,2 × 9,4 m und 19,6 m hoch) ist in Eichenholz ausgestattet, dergleichen die mit Fliesen gepflasterte Bibliothek, welche 16,7 × 25,9 m Fläche und dieselbe Höhe von 10,6 m erhalten hat.

Granitpfeiler tragen den Thurm, der in Dachhöhe aus der quadratischen in die zwölfckige Grundform übergeht; um die Trommel sind Treppenaufgänge in die Mauerdicke, welche bis zu 4 m beträgt, gelegt; die 12 Pfeiler sind über dem Hauptgesims durch Postamente, welche Marmorstatuen tragen und durch eine Balustrade verbunden sind, überragt. Darüber erhebt sich die Kuppel, welche ganz aus Marmor hergestellt ist und in einer schlanken Laterne mit der schon erwähnten krönenden Figur endigt. Zahlreiche Statuen und Büsten dienen zum Schmuck der Architektur des Hauses. Die Treppen-Balustraden und Säulenschäfte sind aus polirtem Granit, die Kapitelle und Säulenfüße aus Marmor.

Die Baukosten betragen 10 500 000 Mark (§ 2 500 000).

Auch die englischen Colonien besitzen ihre Parlamentshäuser. Als Beispiel eines solchen wird das Parlamentshaus zu Sidney in Neu-Süd-Wales (Arch.: *Lynn*) mitgetheilt (Fig. 409⁴⁴¹).

402.
Parlamentshaus
zu
Sidney.

Dieses Parlamentshaus bildet mit dem Regierungsgebäude eine in organischem Zusammenhang stehende Baugruppe, ist aber von letzterem durch zwei große Höfe und weite Durchfahrten im Erdgeschoß in zwei Gebäudetheile geschieden, die für sich zugänglich und unabhängig von einander sind.

Das Parlamentshaus nimmt den größeren östlichen Theil der Gebäudeanlage ein und umfaßt sämtliche zu den Kammern der gesetzgebenden Versammlung (*Legislative Assembly*), so wie des gesetzgebenden Rathes (*Legislative Council*) gehörigen Räume, nebst einer Anzahl Säle für gemeinschaftliche Benutzung. Letztere nehmen den ganzen Mittelbau, erstere den südlichen, bezw. den nördlichen Theil des Parlamentshauses ein.

Auch die Eingänge zu den beiden Kammern finden von der Nord- und Südseite, die Hauptzufahrt durch die erwähnten großen Höfe statt, zu denen man durch die im Grundriße angedeuteten Thorthürme gelangt. Unmittelbar gegenüber dem zur Kammer des gesetzgebenden Rathes führenden Thorweg auf der Nordseite liegt das Wohnhaus des Gouverneurs. An derselben Hausfront, mehr östlich, nächst dem großen Eckthurm, ist eine weitere für Prunk- und Festzwecke zu benutzende Thorhalle von sechsseitiger Grundform angeordnet. Die Eintheilung des ebenerdigen Hauptgeschoßes im Einzelnen ist aus dem Grundriß zu ersehen. Ueber den Erfrischungsräumen und Rauchzimmern erstreckt sich die zugleich als Fest-Local dienende Gemälde-Galerie. Diese Gemächer, gleich wie die Zimmer des Sprechers der gesetzgebenden Versammlung, des Prääsidenten des gesetzgebenden Rathes, der Minister etc., nehmen die von zwei Gebäudeflügeln umfaßte Ostfront des Hauses ein, von wo aus man eine schöne Aussicht auf die Terrassen- und Gartenanlage und weiterhin auf den Hafen von Sidney genießt. Der obere Theil des großen Eckthurmes enthält über dem Staatszimmer feuerfeste Actenräume; die Ausschufs- und Commissions-Zimmer der gesetzgebenden Versammlung nehmen im Obergeschoß einen Theil der Südfront, so wie die Nordseite des anschließenden, gegen die Terrasse gerichteten Flügels (über den im Erdgeschoß liegenden Geschäftsräumen des Hauses) ein. Uebereinstimmend hiermit sind im nördlichen Flügel die Ausschufs- und Commissions-Zimmer des gesetzgebenden Rathes. Im Sockelgeschoß befinden sich große Küchen und Hauswirthschaftsräume, die mit den Erfrischungssälen in Verbindung stehen; ferner Räume für Boten, Vorrathskeller etc.

Die Façaden sind aus Sandstein hergestellt, und die Kosten der Ausführung für Parlaments- und Regierungsgebäude waren zusammen auf 13 000 000 Mark (£ 650 000) veranschlagt. Das Regierungsgebäude bildet den westlichen Theil des Bauwerkes. Der Haupteingang, der zugleich als Eingang für die gesammte Gebäudeanlage dient, liegt in der Mitte dieser nach Süden gerichteten Seite. Nebeneingänge sind an den Eckthürmen dafelbst angeordnet. Die Geschäftsräume der Vorstände der einzelnen Verwaltungsweige liegen im Erdgeschoß, die der Unterbeamten im Obergeschoß.

441) Nach: *Builder*, Bd. 27, S. 644.

403.
Ständehäuser
kleinerer
deutschen
Staaten.

Noch find hier die Ständehäuser der einzelnen Staaten Deutschlands zu erwähnen, welche, gleich den vorhergegangenen Beispielen, I. und II. Kammer zu enthalten pflegen, meist aber durch Umwandlung und Erweiterung anderer älteren Gebäude entstanden sind und den heutigen Anforderungen an Parlaments- und Ständehäuser keineswegs genügen.

404.
München.

In München hat die bayerische Abgeordneten-kammer seit 1818 ihren Sitz in dem früheren Palais des Grafen von Seau in der Prannerstraße; die Reichsrathskammer befindet sich in dem unmittelbar angrenzenden Gebäude⁴⁴²).

405.
Stuttgart.

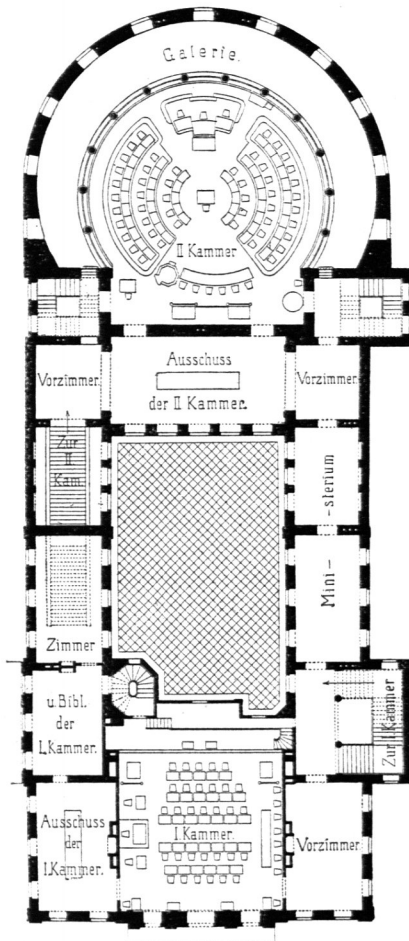
Für die württembergischen Stände wurde in Stuttgart schon 1580 das Landschaftshaus erbaut, das noch heute zu gleichem Zwecke benutzt wird, nachdem dasselbe 1819 von Barth hierzu neu hergestellt wurde⁴⁴³). Der im Obergeschoß an der Kronprinzstraße gelegene Saal der früheren Landstände ist für die I. Kammer eingerichtet und für die II. Kammer ein neuer Verfammlungs-saal angebaut worden.

406.
Karlsruhe.

Das badische Ständehaus in Karlsruhe wurde 1821 nach Weinbrenner's durch Arnold abgeändertem Plane erbaut⁴⁴⁴); es enthält die Räume der beiden Kammern und die Wohnung für den Präsidenten der II. Kammer der Stände. Der Sitzungs-saal der I. Kammer ist von Hübsch umgebaut und 1841 mit Fresken von Schwind geschmückt worden.

Fig. 410.

407.
Darmstadt.



408.
Dresden.

Ständehaus zu Darmstadt⁴⁴⁵). — $\frac{1}{500}$ n. Gr.
Arch.: Lerch.

Während die vorhergehenden Sitzungssäle im Grundriß meist halbkreisförmig gebildet und mehr oder weniger nach dem Muster der französischen Deputirten-Kammer im Palais Bourbon zu Paris eingerichtet sind, zeigt der Landtagsaal des heftischen Ständehauses zu Darmstadt eine eigenartige Form und Einrichtung. Dieselbe ist aus dem in Fig. 410 dargestellten Grundriß des Hauptgeschoßes⁴⁴⁵) zu ersehen.

Das Ständehaus wurde Mitte der dreißiger Jahre, durch Umgestaltung des früheren Palais von Prinz Christian am Louisenplatz und Anbau des Sitzungssaales für die II. Kammer an das ältere Gebäude, von Lerch hergestellt. Die I. Kammer hat ihren Sitz im letzteren; der für sie hergerichtete rechteckige Saal liegt an der Rheinstraße, die zugehörige Tribune nach dem Hof. Der Saal der II. Ständekammer hat die Grundform eines Dreiviertelkreises; das Präsidium sitzt am Ende der Hauptaxe des Hauses, dem Ministertisch gegenüber, der in einer geradlinig abgeschlossenen Nische des Raumes aufgestellt ist. Im Mittelpunkt steht der Stenographen-Tisch. Die Rednerbühne zur Linken des Ministertisches bleibt unbenutzt, da die Abgeordneten von ihren Plätzen aus zu sprechen pflegen, aber in Folge dessen mitunter schwer verständlich sind. Die Commissions-Zimmer und andere Geschäftsräume des Hauses sind ganz unzureichend, und es ist deshalb für diese Zwecke der rings um den Saal führende Corridor unter der Saal-Tribüne eingerichtet worden. Im Erdgeschoß befinden sich Wohnungen von Bediensteten, Vorraths- und Nebenräume.

Das Landhaus zu Dresden, von Churfürst Friedrich August II., nachherigem ersten König von Sachsen, 1774—75 errichtet, mußte nach Einführung der Constitution behufs Herstellung der Säle der beiden sächsischen Ständekammern umgebaut werden, was nach dem Plane und unter der Leitung Thürmer's geschah. Am 22. Januar 1833 kam der erste constitutionelle Landtag in den neu hergestellten Räumen, wie sie in der Hauptfäche jetzt noch bestehen, zusammen⁴⁴⁶).

442) Siehe: Bautechnischer Führer durch München. München 1876. S. 120.

443) Siehe: PFAFF, K. Geschichte der Stadt Stuttgart. Stuttgart 1846. I, S. 64; II, S. 75.

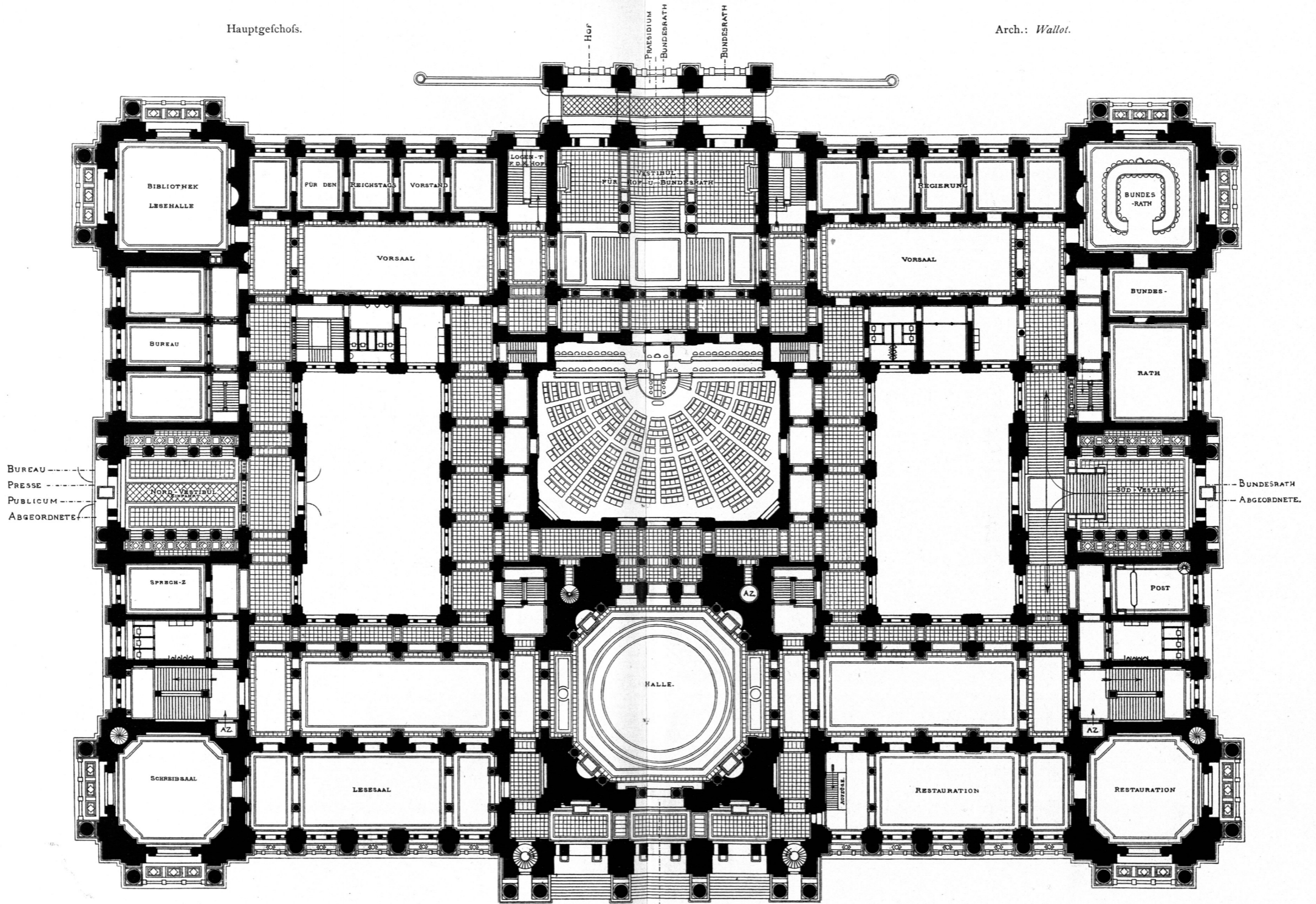
444) Siehe: Karlsruhe im Jahre 1870. Karlsruhe 1872. S. 80.

445) Nach den von Herrn Ministerialrath Horst zu Darmstadt freundlichst zur Verfügung gestellten Inventar-Zeichnungen.

446) Nach: Die Bauten, technischen und industriellen Anlagen von Dresden. Dresden 1878. S. 273.

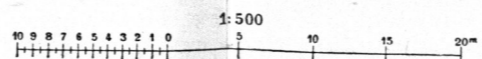
Hauptgeschofs.

Arch.: Wallot.



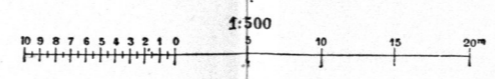
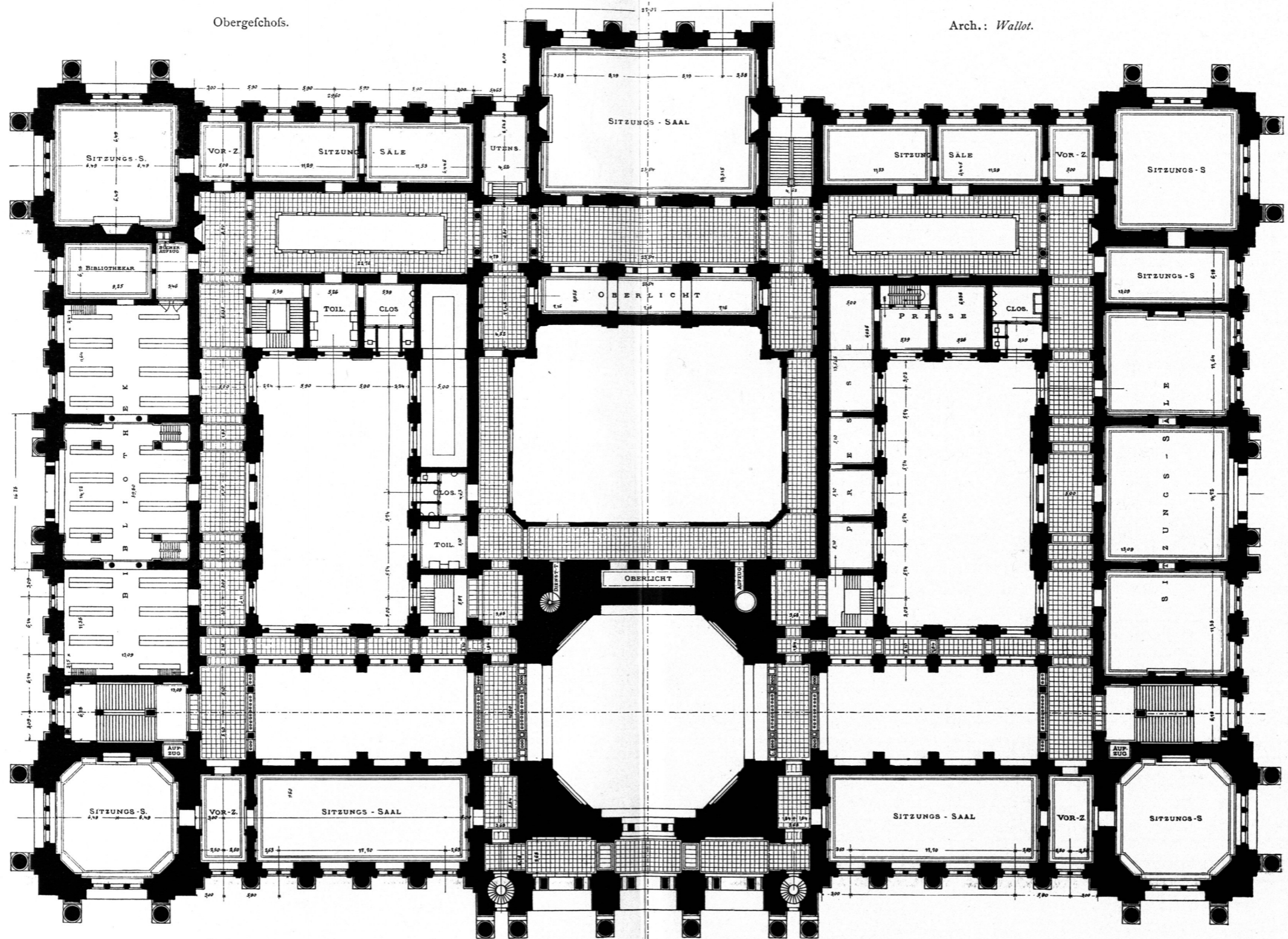
BUREAU
 PRESSE
 PUBLICUM
 ABGEORDNETE

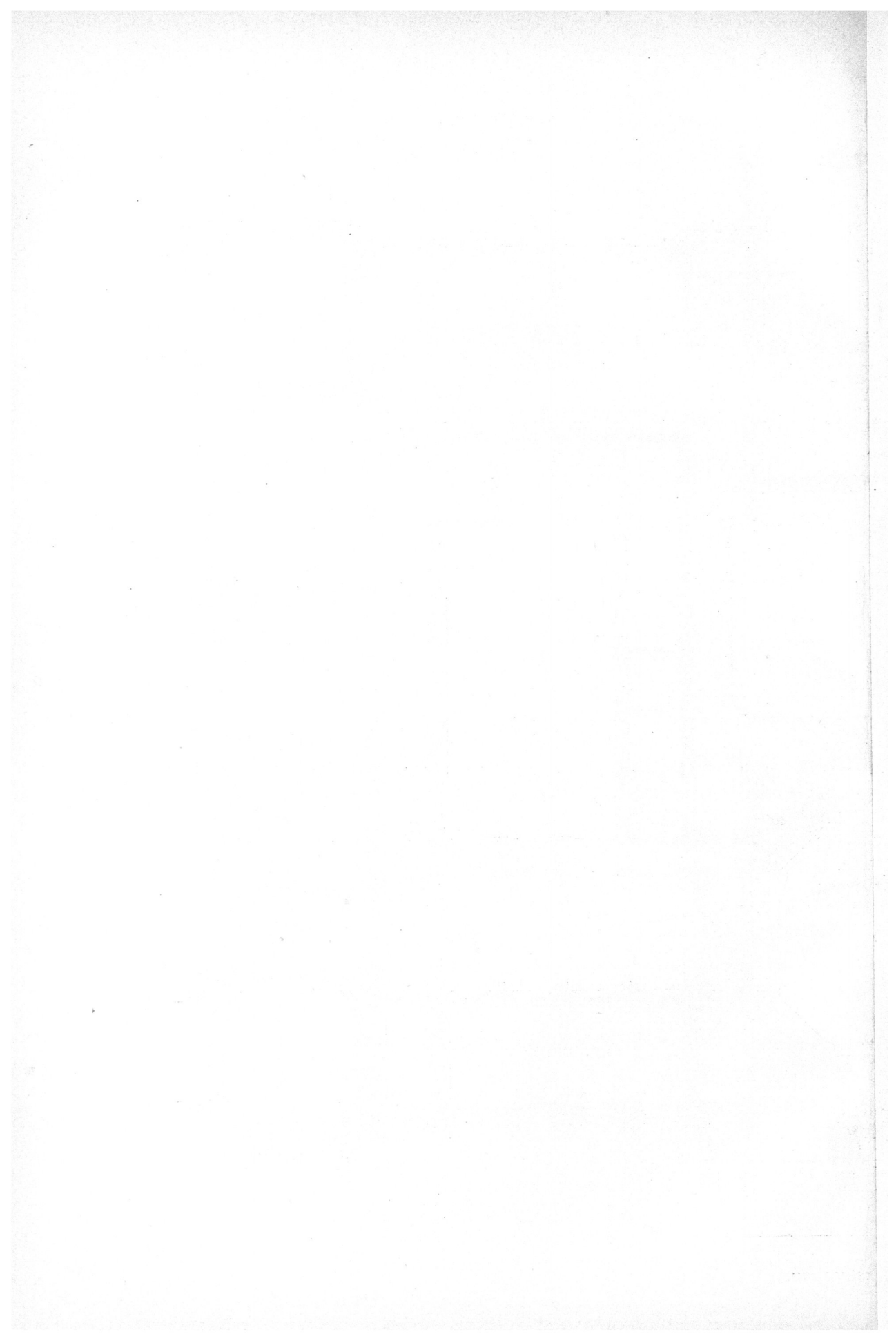
BUNDESRATH
 ABGEORDNETE



Obergefchofs.

Arch.: Wallot.





2) Parlamentshäuser mit einer Kammer.

Wenig zahlreich sind die Parlamentshäuser, die nur für eine Kammer, sei es für den Senat, bezw. das Herrenhaus, sei es für das Abgeordneten-, bezw. das Unterhaus allein erbaut und eingerichtet sind.

409.
Aeltere
Beispiele.

Von zwei solchen, dem Hause der Deputirten-Kammer, so wie dem des Senats zu Paris, ist, als gewissermaßen historischen Beispielen, schon in Art. 363 u. 364 (S. 407 u. ff.), so wie im Laufe der darauf folgenden Betrachtungen die Rede gewesen.

Zwei weitere Beispiele sind das preussische Abgeordnetenhaus und Herrenhaus, deren Säle in Fig. 391 (S. 415) und Fig. 392 (S. 416) im Grundriss mitgetheilt sind. Außer diesen Sälen bieten die Gebäude, welche aus älteren, früher für ganz andere Zwecke errichteten Bauten umgestaltet und vergrößert worden sind, im Ganzen⁴⁴⁷⁾ nichts Bemerkenswerthes. Die Frage wegen Errichtung eines neuen Abgeordnetenhauses zu Berlin ist, in Ermangelung eines geeigneten und der Regierung genehmen Bauplatzes, nicht über die Vorverhandlungen hinaus gediehen⁴⁴⁸⁾.

Eines der größten und neuesten Werke dieser Art ist das Haus des deutschen Reichstages zu Berlin, das seit 1884 nach dem Entwürfe von *Paul Wallot* in Ausführung begriffen ist.

410.
Reichstagshaus
zu
Berlin.

Die in den neben- und umstehenden Tafeln dargestellten Pläne dieses Gebäudes sind das Ergebnis mehrfacher Umarbeitung des ursprünglichen Entwurfes des Verfassers, welcher bei der 1882 stattgefundenen Wettbewerbung mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde. Mit der künstlerischen Leitung des Baues ist *Wallot*, mit der technischen und geschäftlichen Leitung desselben *Häger* betraut. Die feierliche Grundsteinlegung⁴⁴⁹⁾ fand am 9. Juni 1884 statt.

Das Gebäude liegt nach West und Süd ganz frei, nach Ost und Nord an zwei Straßen von 42,1, bezw. 41,4 m Breite. Die Grundform des Hauses bildet ein Rechteck von 138 m Länge und 95 m Breite, über welches letztere Maß nur die Rampe an der Westseite vorpringt. Zwei Höfe von 29,00 × 16,28 m führen dem Gebäudeinneren Licht und Luft zu.

Neben der Schwierigkeit, die eng bemessenen Grenzen des Bauplatzes einzuhalten, war die eigenthümliche Lage desselben für die Grundrissbildung des Hauses von großer Bedeutung. Die nach Westen gegen den Königsplatz gerichtete Seite des Bauwerkes ist von der Stadt und den hauptsächlichsten Verkehrswegen derselben abgewendet. In Folge dessen ist der Eingang in der Hauptseite, zum wenigsten hinsichtlich des täglichen geschäftlichen Verkehrs, von geringerer Wichtigkeit, als diejenigen der drei Nebenseiten.

Das Gebäude ist theilweise eine zweigeschoßige, zum Theile eine drei- und viergeschoßige Anlage, und aus den verschiedenen Höhenlagen ergaben sich ganz besondere Schwierigkeiten.

Die Höhenlagen der einzelnen Geschoße über Erde und die lichten Höhen derselben sind folgende. Das Untergeschoß liegt 0,75 m über Erde und ist 5,00 m im Lichten hoch; das Hauptgeschoß liegt 6,25 m über Erde und ist 8 bis 9 m im Lichten hoch; das Obergeschoß ist 16,25 m über Erde gelegen und 6 bis 8 m im Lichten hoch. Dort wo das Hauptgeschoß durch ein Zwischengeschoß getheilt ist, sind die unteren Räume 5,00 m, die oberen 4,40 m im Lichten hoch.

Durch Deckenlicht sind erleuchtet der Sitzungsaal, der Kuppelraum der Halle, der Raum zwischen dem Sitzungsaal und der östlichen Flurhalle (Eingang in den Saal für Bundesrath und Präsidium) und endlich die beiden Vorfälle des Präsidiums und des Bundesrathes. Alle übrigen Räume sind durch directes, zum Theile durch indirectes feiliches Tageslicht erleuchtet.

Das ganze Gebäude und die beiden Höfe sind unterkellert.

Das Untergeschoß enthält außer den Flurhallen, Gängen, Kleiderablagen und Treppenanlagen: in der östlichen Hälfte Billetabgabe, Abfertigung, Botenmeisterei, die Räume für die Stenographen, Theile des Bureaus, das Archiv, Wohnungen für den Hausmeister und Pfortner, Wachräume für Polizei und Feuerwehr, endlich Warteräume für das Publicum. Solche liegen auch in der westlichen Hälfte, welche

⁴⁴⁷⁾ Siehe: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Bd. I, S. 294 u. 295.

⁴⁴⁸⁾ Eine Entwurf-Skizze für dasselbe auf einer Baustelle an der verlängerten Zimmerstraße, gegenüber dem Gewerke-Museum, ist von *Schulze* angefertigt. (Siehe: Deutsche Bauz. 1884, S. 37.)

⁴⁴⁹⁾ Ueber die Gründung des Reichstagshauses zu Berlin siehe Theil III, Bd. 1 (Art. 364, 374 u. 447) dieses Handbuchs.

aufserdem die Wirthschaftsräume der Restauration, so wie eine Anzahl von Sitzungsräumen für Abenditzungen einzelner Commissionen, Fractionen etc. und eine Reihe von Sprechzimmern umfasst.

Die Eingangshallen an der Südseite und Nordseite dienen hauptsächlich dem Verkehre der Abgeordneten; doch kann die Eingangshalle an der Südseite auch von Mitgliedern des Bundesrathes benutzt werden. Die nördliche Flurhalle bildet auferdem den einzigen Zugang für die Beamten des Bureaus, die Stenographen, die Vertreter der Presse und das Publicum. Von hier gelangen dieselben auf directesten Wegen nach ihren Arbeitsplätzen und den Tribunen. Die große Eingangshalle mit Unterfahrt an der Ostseite ist für ausschließliche Benutzung des Hofes (Hof-Loge, Diplomaten-Loge) und der Mitglieder des Bundesrathes bestimmt.

Eine Durchfahrt durchschneidet das ganze Untergechofs; dieselbe kann als Einfahrt und als Zufahrt für ökonomische Zwecke von der Nordseite aus, so wie auch als besondere Einfahrt für den Hof und den Bundesrath von der Ostseite aus benutzt werden. Neben dem Süd- und Nordeingang liegen die geräumigen Kleiderablagen und in unmittelbarem Anchluss an diese die nach den oberen Gefchoffen führenden Treppen, welche in die Axe der großen Wandelhalle (Foyer) gerückt und mit Fahrstühlen verbunden sind. Es wird hierdurch erreicht, dass die Abgeordneten auf dem Wege von den Flurhallen nach dem Sitzungsfaale an den Kleiderablagen vorbeigehen und, stets vorwärts schreitend, nach Erfteigung der Treppe Angesichts der Verkehrsmittelpunkt bildenden großen Halle eintreten.

Das Hauptgefchofs (siehe die umstehende Tafel) wird durch die Süd-, Nord- und Ost-Eingangshallen in drei für sich möglichst abgeschlossene Raumgruppen getrennt. Der große, längs der ganzen Westfront und an den Seitenfronten bis zum Süd- und Nord-Vestibule sich erstreckende Gebäudetheil dient den Abgeordneten, der südöstliche dem Bundesrath und der nordöstliche dem Präsidium und dem Bureau des Hauses. Die Bestimmung der Räume im Einzelnen ist aus dem Grundriß zu entnehmen.

Die Lage und Einrichtung des Sitzungsfaales, die Sitze für den Bundesrath, das Präsidium und für die Mitglieder des Hauses entsprechen diesen Raumgruppen des Hauptgefchoffes. Der Sitzungsfaal bildet für gewöhnlich ein Zwischenglied zur Trennung, während der Sitzungen selbst aber ein Mittel zur Vereinigung der verschiedenen Elemente des Hauses. Die lichte Höhe desselben beträgt 13 m.

Die große, 96 m lange Halle hinter den Erfrischungs- und Lesefälen an der Westfront erweitert sich in der Mitte zu einem Kuppelraum von 21 m Durchmesser und 25 m lichter Höhe; dieser Mittelraum ist durch eingestellte Architekturtheile von den anschließenden Langräumen getrennt, jedoch nur in der Weise, dass der Durchblick durch die ganze Halle und der Einblick in die eigentliche Kuppel beim Eintreten in die Halle vollständig erhalten bleiben.

Die beiden anschließenden, überwölbten Hallen haben eine lichte Weite von im Mittel 9,50 m, eine lichte Höhe von 14,00 m und bilden auf diese Weise einen Uebergang von dem 25,00 m hohen Kuppelraume nach den übrigen Räumen des Gefchoffes.

Beide Hallentheile werden hauptsächlich den Verkehr von den Eingängen nach dem Saale und von diesem nach dem Erfrischungs-, den Lese- und Schreibfälen, den Räumen der Post, Telegraphie etc. vermitteln, also den Charakter von großen Durchgängen annehmen. Die drei Theile zusammen aber werden einen Wandelgang von feltener Großräumigkeit abgeben.

Das Zwischengefchofs (siehe die neben stehende Tafel) enthält die Zuhörer-Tribunen für den Sitzungsfaal und mit denselben verbunden die nöthigen Nebenräume; so liegen die Säle für den Hof und das diplomatische Corps unmittelbar hinter den Logen, die Nebenräume für das Publicum, die Arbeits- und Erfrischungsräume für die Presse hinter den zugehörigen Tribunen. Unter sich sind diese Tribunen vollständig getrennt. Bei den Treppenanlagen ist auf diese Trennung gleichfalls Rücksicht genommen. Zu den Hof- und Diplomaten-Logen führt vom Ost-Vestibule her eine lediglich dieser Bestimmung dienende Treppe; in entsprechender Weise sind die Treppen für das Publicum, die Vertreter der Presse etc. angelegt.

Das Obergefchofs (siehe die umstehende Tafel) enthält sämtliche Fractions- und Commissions-Säle, auferdem das Bücher-Magazin und die Arbeitsräume für den Bibliothekar und seine Gehilfen. —

Der Verkehr vom unteren nach dem oberen Gefchofs wird durch eine größere Zahl von Treppen vermittelt. Sieben dieser Treppen führen durch das ganze Haus mit Austritten nach sämtlichen Gefchoffen. Nur bis zum Hauptgefchofs führen die großen Treppenanlagen in der südlichen und östlichen Eingangshalle. Mehrere kleinen, im Mauerkerne gelegenen Wendeltreppen dienen ausschließlich dem Verkehre für die Handwerker und für das bei den Heizungs- und Lüftungs-Anlagen beschäftigte Personal.

Für die künstliche Erhellung der Räume ist elektrisches Licht in Aussicht genommen; jedoch sollen neben dem elektrischen Lichte noch Gaseinrichtung erhalten: die Bureau-Räume, die Treppen, Gänge etc.; ferner sollen die Wohnungen und Kellerräume ausschließlich auf Gasbeleuchtung angewiesen werden.

Durch eine Sammelheizung werden sämtliche von Personen zu benutzenden Räume, einschließlich

